

## REGIERUNGSRAT

Regierungsgebäude, 5001 Aarau  
Telefon 062 835 12 40, Fax 062 835 12 50  
regierungsrat@ag.ch  
www.ag.ch/regierungsrat

**A-Post Plus**  
Bundesamt für Gesundheit  
Schwarzenburgstrasse 157  
3003 Bern

22. Februar 2023

### **Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV); Vernehmlassung**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 16. November 2022 beziehungsweise mit E-Mail vom 23. Januar 2023 haben Sie uns zur Vernehmlassung zur Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) eingeladen. Der Regierungsrat des Kantons Aargau bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Der Regierungsrat des Kantons Aargau unterstützt die vorgeschlagenen Änderungen der UVV und verspricht sich davon die angestrebte substanzielle und nachhaltige Entlastung des Breitensports. Er erkennt aber den im Folgenden festgehaltenen Handlungsbedarf, welcher auch von Swiss Olympic und der Konferenz der kantonalen Sportbeauftragten (KKS) vorgebracht wird.

Die angestrebte Entlastung von im Breitensport tätigen Sportvereinen gelingt mit der vorgelegten Änderung der UVV nur teilweise. Da es genügt, wenn eine Vereinstrainerin oder ein Vereinstrainer eine Entschädigung über der Einkommensfreigrenze erhält, um einen Sportverein von der Ausnahme vollständig auszuschliessen, wird es sehr viele Breitensportvereine geben, die nicht von der Freigrenze und damit von der Entlastung profitieren werden. Da im Sport insbesondere Vereine mit grossen Kinder-, Jugend- und Breitensportabteilungen dazu tendieren, eine oder einige wenige Personen in einem Teilzeitpensum als Trainerin oder Trainer zu beschäftigen, wird dieser Effekt viele Breitensportvereine treffen.

Der Regierungsrat des Kantons Aargau ist jedoch zur Einschätzung gelangt, dass dieser Effekt aufgrund der Tatsache, dass die vorliegende Lösung eine Mehrheit der Breitensport-Vereine von einer potenziell existenzgefährdenden Unfallversicherungs-Prämie befreit, in Kauf genommen werden muss. Der Effekt darf aber nicht ignoriert werden und soll mittelfristig gelöst werden.

Zudem beantragt der Regierungsrat, dass in Art. 2 Abs. 1 lit. j UVV nebst den bereits genannten Personen insbesondere noch folgende Funktionen eines Sportvereins aufgeführt werden: Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Kampfrichterinnen und Kampfrichter, Jurorinnen und Juroren und ähnliche Funktionen sowie Wettkampf- und Schiedsrichter-Supervisorinnen und Wettkampf- und Schiedsrichter-Supervisoren.

Ebenso sind die folgenden Punkte bei der Umsetzung in der Praxis zwingend zu berücksichtigen:

- Die Rechtsform ist nicht relevant, um eine im Breitensport tätige Organisation als "Sportverein" zu qualifizieren, das heisst, es werden nicht nur alle Sportvereine und Sportverbände, die als Verein nach Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches organisiert sind, erfasst, sondern auch andere Organisationen, die im Breitensport tätig sind und Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer entschädigen.
- Vom Begriff "Sportverein" werden im Minimum alle Vereine, die einem Mitglied von Swiss Olympic angeschlossen sind, erfasst.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Vernehmlassung.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrats

Jean-Pierre Gallati  
Landammann

Joana Filippi  
Staatsschreiberin

Kopie

- [uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch)
- [GEVER@bag.admin.ch](mailto:GEVER@bag.admin.ch)



## Landammann und Standeskommission

Sekretariat Ratskanzlei  
Marktgasse 2  
9050 Appenzell  
Telefon +41 71 788 93 11  
info@rk.ai.ch  
www.ai.ch

Ratskanzlei, Marktgasse 2, 9050 Appenzell

---

Per E-Mail an  
uv@bag.admin.ch und  
gever@bag.admin.ch

Appenzell, 2. März 2023

### **Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) Stellungnahme Kanton Appenzell I.Rh.**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 16. November 2022 haben Sie uns die Vernehmlassungsunterlagen zur Verordnung über die Unfallversicherung zukommen lassen.

Die Standeskommission hat die Unterlagen geprüft. Sie teilt die im erläuternden Bericht formulierte Einschätzung, dass mit der vorgeschlagenen Einkommens-Freigrenze eine Mehrheit der ehrenamtlich organisierten Schweizer Breitensportvereine vom Abschluss einer Berufsunfall-Versicherung befreit werden kann.

Die Standeskommission weist daraufhin, dass im neu vorgeschlagenen Art. 1 Abs. 2 lit. j nur von Sportlerinnen und Sportlern oder Trainerinnen und Trainer die Rede ist. Bei der Umsetzung in der Praxis soll zwingend berücksichtigt werden, dass in Sportvereinen auch Funktionäre wie Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Kampfrichterinnen und Kampfrichter, Jurorinnen und Juroren tätig sind und zum Teil entschädigt werden.

Im Weiteren erachtet die Standeskommission die Rechtsform für nicht relevant, um eine im Breitensport tätige Organisation als «Sportverein» zu qualifizieren; das heisst es sollen nicht nur alle Sportvereine und Sportverbände, die als Verein nach Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs organisiert sind, erfasst werden, sondern auch andere Organisationen, die im Breitensport tätig sind und Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer entschädigen. Vom Begriff «Sportverein» sollen im Minimum alle Vereine, die einem Mitglied von Swiss Olympic angeschlossen sind, erfasst sein.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und grüssen Sie freundlich.

**Im Auftrage von Landammann und Standeskommission**

Der Ratschreiber:



Markus Dörig

*Zur Kenntnis an:*

- Finanzdepartement Appenzell I.Rh., Marktgasse 2, 9050 Appenzell
- Erziehungsdepartement Appenzell I.Rh., Hauptgasse 51, 9050 Appenzell
- Ständerat Daniel Fässler, Weissbadstrasse 3a, 9050 Appenzell
- Nationalrat Thomas Rechsteiner (thomas.rechsteiner@parl.ch)



Regierungsrat, 9102 Herisau

---

Eidgenössisches Departement des Innern  
Bundesamt für Gesundheit  
3003 Bern  
Per E-Mail an: uv@bag.admin.ch und GE-  
VER@bag.admin.ch

[Word- und PDF-Version]

**Dr. iur. Roger Nobs**  
Ratschreiber  
Tel. +41 71 353 63 51  
roger.nobs@ar.ch

Herisau, 24. Februar 2023

## **Eidg. Vernehmlassung; Anpassung der Verordnung über die Unfallversicherung; Stellungnahme des Regierungsrates von Appenzell Ausserrhoden**

Sehr geehrte Damen und Herren

Das eidgenössische Departement des Innern (EDI) hat am 16. November 2022 das Vernehmlassungsverfahren zur Anpassung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV; SR 832.202) eröffnet. Die Vernehmlassungsfrist dauert bis 2. März 2023.

Der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden nimmt dazu wie folgt Stellung:

Er begrüsst die vorgeschlagene Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung. Es ist zu erwarten, dass mit dieser Anpassung eine Mehrheit der ehrenamtlich organisierten Breitensportvereine vom Abschluss einer Berufsunfall-Versicherung befreit werden kann und diese somit auch eine finanzielle Entlastung erfahren. Zudem wird mit der betraglichen Freigrenze von zwei Drittel des Mindestbetrags der vollen jährlichen AHV-Altersrente der Teuerung Rechnung getragen.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Im Auftrag des Regierungsrates

Dr. iur. Roger Nobs, Ratschreiber



Regierungsrat

Postgasse 68  
Postfach  
3000 Bern 8  
info.regierungsrat@be.ch  
www.be.ch/rr

Staatskanzlei, Postfach, 3000 Bern 8

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
per E-Mail:  
[uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch)  
[GEVER@bag.admin.ch](mailto:GEVER@bag.admin.ch)

RRB Nr.: 243/2023  
Direktion: Sicherheitsdirektion  
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

1. März 2023

## **Vernehmlassung des Bundes: Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV). Stellungnahme des Kantons Bern**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

### **1. Grundsätzliches**

Das im Begleitschreiben formulierte Ziel, die Vereine im Bereich des Breitensports zu entlasten, ist von grösster Bedeutung für die Sportvereine und das gesamte Sport- und Bewegungsförderungssystem der Schweiz. Das Ehrenamt bildet das Fundament des Vereinssports. Im Schweizer Vereinssport werden von rund 350'000 Ämtern ungefähr 4 Prozent entschädigt, die restlichen 96 Prozent werden ehrenamtlich ausgeübt. Die Sportvereine als vielleicht wichtigste Träger der Sport- und Bewegungsförderung sehen sich mit stetig steigenden administrativen Anforderungen konfrontiert. Entsprechend wichtig ist die angestrebte Entlastung im Bereich der Unfallversicherung. Der Regierungsrat des Kantons Bern begrüsst die breit abgestützte Anpassung der UVV und verspricht sich davon die angestrebte substanzielle und nachhaltige Entlastung des Breitensports.

Im erläuternden Bericht werden die Ausgangslage und die Problematik beim Abschluss einer Unfallversicherung für die Sportvereine sehr gut zusammengefasst. Der Regierungsrat teilt die im Bericht formulierte Einschätzung, dass mit der vorgeschlagenen Einkommensfreigrenze eine Mehrheit der ehrenamtlich organisierten Schweizer Breitensportvereine vom Abschluss einer Berufsunfall-Versicherung befreit werden kann. Auch wird begrüsst, dass eine Lösung gefunden werden konnte, die der Teuerung Rechnung trägt. Der Regierungsrat weist jedoch darauf hin, dass die angestrebte Entlastung von im Breitensport tätigen Sportvereinen durch die vorgelegte Änderung der UVV nur zu einem Teil gelingt. Da es laut erläuterndem Bericht genügt, wenn eine Trainerin bzw. ein Trainer in einem Verein eine Entschädigung über der Einkommensfreigrenze erhält, um einen Sportverein von der Ausnahme vollständig auszuschliessen, wird es

viele Breitensportvereine geben, die nicht von der Freigrenze und damit von der Entlastung profitieren werden. Insbesondere Vereine mit grossen Kinder-, Jugend- und Breitensportabteilungen tendieren dazu, eine oder einige wenige Personen in einem Teilzeitpensum als Trainerin oder Trainer zu beschäftigen. Damit erhalten diese Personen häufig eine Entschädigung über der Einkommensfreigrenze. Dieser Umstand darf nicht ignoriert und muss mittelfristig gelöst werden. Der Regierungsrat bedauert, dass der erläuternde Bericht keine Begründung für die gewählte Lösung vorsieht, zumal die Notwendigkeit dafür nicht auf der Hand liegt. Abgesehen davon ist für den Regierungsrat fraglich, ob die im Verordnungsentwurf gewählte Formulierung tatsächlich die im erläuternden Bericht beschriebene Rechtslage herbeiführt. Er bittet Sie entsprechend, die Formulierung zu überprüfen.

Folgende Punkte müssen bei der Umsetzung in der Praxis zwingend berücksichtigt werden.

## **2. Anträge**

### **2.1 Antrag**

Im erläuternden Bericht ist zu erwähnen, dass mit dem Begriff «Sportlerinnen und Sportler oder Trainerinnen und Trainer» neben den eine Sportart ausübenden Personen und den sie Betreuenden mindestens auch folgende Funktionen eines Sportvereins erfasst werden:

- Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Kampfrichterinnen und Kampfrichter, Jurorinnen und Juroren und ähnliche Funktionen,
- Wettkampf- und Schiedsrichter-Supervisorinnen und -Supervisoren.

#### **Begründung**

Ohne den Einschluss der genannten Funktionen greift der Artikel zu wenig weit.

### **2.2 Antrag**

Im erläuternden Bericht ist zu erwähnen, dass die Rechtsform nicht relevant ist, um eine im Breitensport tätige Organisation als «Sportverein» zu qualifizieren. Alternativ können die zulässigen Rechtsformen explizit im erläuternden Bericht aufgeführt werden.

#### **Begründung**

Mit dem Artikel werden nicht nur alle Sportvereine und Sportverbände, die als Verein nach Artikel 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches vom 10. Dezember 1907 (ZGB)<sup>1</sup> organisiert sind, erfasst, sondern auch andere Organisationen, die im Breitensport tätig sind und entsprechende Entschädigungen ausrichten. Vom Begriff «Sportverein» sollten im Minimum alle Vereine, die einem Mitglied von Swiss Olympic angeschlossen sind, erfasst werden.

---

<sup>1</sup> SR 210

Der Regierungsrat dankt Ihnen für die Berücksichtigung seiner Anliegen.

Freundliche Grüsse

**Im Namen des Regierungsrates**



Christine Häsler  
Regierungspräsidentin



Christoph Auer  
Staatschreiber

Verteiler

- Direktion für Inneres und Justiz
- Sicherheitsdirektion

Regierungsrat, Rathausstrasse 2, 4410 Liestal

Eidgenössisches Departement des Inneren  
EDI

Per E-Mail:

uv@bag.admin.ch und GEVER@bag.ad-  
min.ch

Liestal, 14. Februar 2023

### **Anpassung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) – Vernehmlassungsantwort des Regierungsrats des Kantons Basel-Landschaft**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Berset  
Sehr geehrte Damen und Herren

Das Eidgenössische Departement des Inneren hat uns am 23. Januar 2023 die Vernehmlassungs-  
unterlagen zur Anpassung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) zugestellt.

Der Regierungsrat unterbreitet Ihnen nachfolgend die Stellungnahme des Kantons Basel-Land-  
schaft zur vorgesehenen Verordnungsanpassung.

Das im Begleitschreiben formulierte Ziel, die Vereine im Bereich des Breitensports zu entlasten, ist  
von grösster Bedeutung für die Sportvereine und das gesamte Sportförderungs-System. Die Frei-  
willigenarbeit bildet das Fundament des Vereinssports und ist für die Sportförderung unentbehrlich.  
Gestützt auf die Studie «Sportvereine in der Schweiz» des Observatoriums Sport und Bewegung  
Schweiz aus dem Jahr 2017 werden im Schweizer Vereinssport von rund 350'000 Ämtern unge-  
fähr vier Prozent entschädigt, die restlichen 96 Prozent werden ehrenamtlich ausgeübt.

Die Sportvereine als bedeutende Träger der Sportförderung sehen sich stetig mit steigenden admi-  
nistrativen Anforderungen konfrontiert. Gerade Vorstandsmitglieder von grossen Breitensportverei-  
nen führen mittlerweile in Fronarbeit ein KMU. Entsprechend wichtig ist die angestrebte Entlastung  
im Bereich der Unfallversicherung.

Die Unterscheidung zwischen Vereinen, welche ihren angestellten Personen einen bedeutenden  
Lohn bezahlen und Vereinen, welche nur geringe Beiträge ausrichten, wird begrüsst.

Der Regierungsrat teilt die im Bericht formulierte Einschätzung, dass mit der vorgeschlagenen Ein-  
kommens-Freigrenze eine Mehrheit der ehrenamtlich organisierten Schweizer Breitensportvereine  
vom Abschluss einer Berufsunfall-Versicherung befreit werden können. Auch begrüssen wir es,  
dass eine Lösung gefunden werden konnte, welche der Teuerung Rechnung trägt.

Wir weisen jedoch darauf hin, dass die angestrebte Entlastung von im Breitensport tätigen Sportvereinen durch die vorgelegte Änderung der UVV nur zu einem Teil gelingt. Da es genügt, wenn eine Trainerin oder ein Trainer im Verein eine Entschädigung über der Einkommens-Freigrenze erhält, um einen Sportverein von der Ausnahme vollständig auszuschliessen, wird es sehr viele Breitensportvereine geben, die nicht von der Freigrenze und damit von der Entlastung profitieren werden. Insbesondere Vereine mit grossen Kinder-, Jugend- und Erwachsenensportabteilungen tendieren dazu, eine oder einzelne wenige Personen in einem Teilzeitpensum als Trainerin oder Trainer zu beschäftigen. Wir müssen diesen Effekt in Kauf nehmen aufgrund der Tatsache, dass die vorliegende Lösung eine Mehrheit der Breitensport-Vereine von einer potenziell existenzgefährdenden Unfallversicherungs-Prämie befreit. Dies darf aber nicht ignoriert und muss mittelfristig gelöst werden. Bei der vorgeschlagenen Lösung ist zudem zu berücksichtigen, dass die zu versichernden Risiken, die bisher durch die Unfallversicherer oder die Ersatzkasse zu übernehmen waren, neu teilweise auf die Unfallversicherung der Krankenkassen überwältzt werden. Dieser Teil der Prämienlast wird künftig somit vor allem von Rentnerinnen und Rentnern und andern Personen mitzutragen sein, welche nicht gemäss Art. 1a Abs. 1 UVG versichert werden können und meist nur über ein geringes oder gar kein Einkommen beziehungsweise nur über eine AHV-Rente verfügen. Über die Deckungslücken, die bei allen Personen ohne NBU-Versicherung entstehen können, sind die Vereine in geeigneter Weise zu informieren.

Bei der vorgeschlagenen Ausnahmeregelung ist weiter zu bedenken, dass die Risikogemeinschaft durchmischt wird. Das je nach Sportart erhöhte Unfallrisiko und seine Folgen werden auf den Hauptarbeitgeber übertragen. Die Mehrheit der Versicherungsleistungen, wie Taggelder, wirken sich direkt auf die Höhe der NBU-Prämiensätze der Hauptarbeitgeber aus. Diese müssen künftig solidarisch von den anderen Mitarbeitenden des Hauptarbeitgebers getragen werden.

Der Regierungsrat unterstützt die in einem langen und breit abgestützten Erarbeitungsprozess entstandenen Änderungen der Verordnung über die Unfallversicherung und erhofft sich dadurch eine substanzielle und nachhaltige Entlastung des Breitensports. Allerdings macht der Regierungsrat darauf aufmerksam, dass folgende Punkte in der Umsetzung in der Praxis zwingend berücksichtigt werden müssen:

- Vom Begriff «Sportlerinnen und Sportler oder Trainerinnen und Trainer» werden neben den eine Sportart ausübende Personen und den sie Betreuenden mindestens auch andere Funktionen, wie Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter oder Kampfrichterinnen und Kampfrichter erfasst.
- Die Rechtsform ist nicht relevant, um eine im Breitensport tätige Organisation als «Sportverein» zu qualifizieren, d.h. es werden nicht nur Sportvereine und Sportverbände, die als Verein nach Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches organisiert sind, erfasst, sondern auch andere Organisationen, die im Breitensport tätig sind und Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer entschädigen. Vom Begriff «Sportverein» werden im Minimum alle Vereine, die einem Mitgliedsverband von Swiss Olympic angeschlossen sind, erfasst.

Der Regierungsrat stellt fest, dass die vorgeschlagene Lösung zu einer Ungleichbehandlung von Sportvereinen und anderen Vereinen führen wird. Es beantragt zu prüfen, ob die Ausnahmeregelung nicht auch für andere Vereine im kulturellen und sozialen Bereich gelten soll.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und bitten Sie um Berücksichtigung der Anliegen des Kantons Basel-Landschaft.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Thomas Beugger, Leiter Sportamt Baselland, Telefon 061 552 14 03, E-Mail: [thomas.beugger@bl.ch](mailto:thomas.beugger@bl.ch), gerne zur Verfügung.

Hochachtungsvoll



Kathrin Schweizer  
Regierungspräsidentin



Elisabeth Heer Dietrich  
Landschreiberin



Rathaus, Marktplatz 9  
CH-4001 Basel

Tel: +41 61 267 85 62  
Fax: +41 61 267 85 72  
E-Mail: [staatskanzlei@bs.ch](mailto:staatskanzlei@bs.ch)  
[www.regierungsrat.bs.ch](http://www.regierungsrat.bs.ch)

Per E-Mail an:  
[uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch)  
und  
[GEVER@bag.admin.ch](mailto:GEVER@bag.admin.ch)

Basel, 14. Februar 2023

### **Regierungsratsbeschluss vom 14. Februar 2023**

#### **Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV); Vernehmlassung Stellungnahme des Kantons Basel-Stadt**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 16. November 2022 hat das Eidg. Departement des Innern die Kantonsregierungen sowie weitere Kreise zur Vernehmlassung zur Änderung der UVV (Sportvereine, Ausnahme von der obligatorischen Versicherungspflicht) eingeladen. Beim Kanton Basel-Stadt ist dieses Schreiben erst am 24. Januar 2023 eingegangen. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Im Grundsatz stimmen wir der vorgeschlagenen Änderung der UVV zu, mit der die Vereine des Breitensports im Bereich der Unfallversicherung finanziell entlastet werden. Die unterbreitete Lösung, wonach Sportvereine von der Versicherungspflicht befreit werden, wenn die Löhne ihrer Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer eine bestimmte Grenze nicht überschreiten, wird eine Mehrheit der ehrenamtlich organisierten Breitensportvereine entlasten und ist zu begrüßen. Allerdings reicht eine Entschädigung über der Einkommens-Freigrenze aus, um einen Sportverein von der Ausnahme vollständig auszuschliessen. Davon betroffen sind insbesondere Vereine mit grossen Kinder-, Jugend- und Breitensportabteilungen, die tendenziell eine oder wenige Personen als Trainer oder Trainerin im Teilzeitpensum beschäftigen. Dies gilt es zu bedenken und mittelfristig zu lösen.

Auch führt die vorgeschlagene Regelung gemäss den Erläuterungen (S. 5) in bestimmten Konstellationen zu einer Verlagerung der Leistungspflicht für Sportunfälle von der Unfall- in die Krankenversicherung (subsidiäre Deckung bei Unfällen, soweit dafür keine Unfallversicherung aufkommt, gemäss Art. 1a Abs. 2 lit. b KVG):

Bei Personen, welche als Sportlerinnen und Sportler oder Trainerinnen und Trainer bei einem Verein tätig sind und aufgrund der Einkommenshöhe keine Betriebsunfall-Deckung beim Sportverein haben sowie über keine anderweitige Nichtbetriebsunfall-Deckung einer Haupterwerbstätigkeit verfügen, würde neu die Krankenversicherung für Unfälle im Rahmen der entschädigten Tätigkeit aufkommen. Gemäss den Erläuterungen wurden solche Unfälle bisher offenbar von der Ersatzkasse UVG übernommen, verbunden mit der Erhebung einer Ersatzprämie beim Sportverein. Auch wenn diese Konstellationen (dass neben der Tätigkeit im Sportverein keine oder nur eine geringfügige anderweitige Erwerbstätigkeit ohne Nichtbetriebsunfall-Deckung besteht) an-

zahlmässig wahrscheinlich nicht gross ins Gewicht fallen, können die Folgen eines gravierenden Sportunfalls für den einzelnen leistungspflichtigen Krankenversicherer doch erheblich sein. Zudem wird die verunfallte Person aus der KVG-Grundversicherung kein Taggeld für den Erwerbsausfall erhalten.

Im Kapitel 5 der Erläuterungen zu den finanziellen Auswirkungen der Vorlage finden sich dazu keine Ausführungen. Wir regen an, die Erläuterungen in diesem Punkt zu ergänzen und die finanzielle Grössenordnung der Verlagerung von Unfallkosten in die Krankenversicherung aufzuzeigen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unseres Anliegens. Für Rückfragen steht Ihnen Dr. Antonios Haniotis, Leiter Amt für Sozialbeiträge (antonios.haniotis@bs.ch, Tel. 061 267 86 39) zur Verfügung.

Freundliche Grüsse  
Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans  
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

Conseil d'Etat  
Rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg

Conseil d'Etat CE  
Staatsrat SR

Rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg

T +41 26 305 10 40  
www.fr.ch/ce

## **PAR COURRIEL**

Département fédéral de l'intérieur DFI  
Monsieur Alain Berset  
Conseiller fédéral  
Inselgasse 1  
3003 Bern

Courriel : [uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch)  
[GEVER@bag.admin.ch](mailto:GEVER@bag.admin.ch)

*Fribourg, le 14 février 2023*

2023-65

### **Ordonnance sur l'assurance-accidents (OLAA) - Consultation**

Monsieur le Conseiller fédéral,

Nous nous référons à la consultation citée en titre.

Dans le délai imparti et après consultation des services concernées de l'Etat de Fribourg, nous vous faisons part des remarques suivantes.

D'une manière générale, nous saluons ce projet consistant à ajourner l'ordonnance sur l'assurance-accidents en faveur des clubs sportifs amateurs. Actuellement, cette ordonnance pose un problème sur la gestion de l'assurance-accidents des personnes indemnisées par leur club. En effet, dans un cas où le moniteur ou la monitrice du club se blesse, les clubs subissent des frais élevés alors que ces personnes ne sont engagé-e-s que symboliquement dans une structure associative et non lucrative. Ainsi, les montants versés en guise de défraiement pour ces personnes par les clubs représentent en général un montant moindre qui ne devrait pas être compté dans les conclusions des assurances-accidents. En fin de compte, il faut toujours se rappeler que les structures sportives restent majoritairement axées sur une orientation bénévole.

Nous soutenons aussi que la limite d'exonération soit maintenue afin de bien faire la distinction entre défraiement et salaire. Il existe en effet plusieurs types de clubs sportifs, dont certains fonctionnent comme des entreprises, avec une administration professionnelle qui structure le club. Nous précisons cependant que le nombre de clubs professionnels est très faible par rapport au nombre de clubs non-professionnels. Concernant ces derniers, nous nous questionnons sur les personnes qui ne sont pas concernées par la disposition d'exception, plus précisément le personnel administratif. Les comités (administratifs, techniques, commissions, etc.) font, tout comme les moniteurs et les joueurs, partie du noyau central d'un club et dans lesquels nous retrouvons très souvent des personnes qui s'engagent pour aider et participer à la vie sociale du club. Ces personnes sont également membres du club.

C'est pourquoi nous serions d'avis que le personnel administratif soit également concerné par la disposition d'exception. À préciser qu'il peut également être opportun de bien définir ce qu'est le personnel administratif.

Toujours concernant la limite d'exonération, nous craignons que de nombreux clubs sportifs ne puissent tout de même pas bénéficier de cet allègement. Pour les clubs avec de grandes sections de jeunes, ceux-ci ont tendance à employer des personnes à temps partiel comme entraîneurs ou entraîneuses. Même si cette limite d'exonération est déjà un point positif pour la majorité des clubs sportifs, il conviendrait néanmoins, à moyen-long terme, que toute organisation avec la forme juridique correspondant à un club sportif issu du sport de masse (au sens des art. 60 et suivants du Code civil) et/ou qui indemnise les athlètes, entraîneurs et entraîneuses, soit couverte.

Tout en vous remerciant de nous avoir donné la possibilité de nous exprimer dans le cadre de cette consultation, nous vous prions de croire, Monsieur le Conseiller fédéral, à l'assurance de nos sentiments les meilleurs.

**Au nom du Conseil d'Etat :**

Didier Castella, Président



Danielle Gagnaux-Morel, Chancelière d'Etat

*L'original de ce document est établi en version électronique*

**Copie**

—

à la Direction de la sécurité de la justice et du sport, pour elle et le Service du sport ;  
à la Direction de l'économie, de l'emploi et de la formation professionnelle, pour elle et le Service public de l'emploi ;  
à la Chancellerie d'Etat.



Genève, le 1<sup>er</sup> mars 2023

## Le Conseil d'Etat

708-2023

Département fédéral de l'intérieur  
Monsieur Alain Berset  
Conseiller fédéral  
Inselgasse 1  
3003 Berne

**Concerne : ordonnance sur l'assurance-accidents (OLAA) – ouverture de la procédure de consultation**

Monsieur le Conseiller fédéral,

Notre Conseil a pris connaissance avec intérêt de votre courrier et ses annexes du 16 novembre 2022 concernant l'objet cité sous rubrique et vous en remercie.

En réponse, notre Conseil vous informe qu'il approuve la modification proposée, laquelle apporte une réponse salubre aux problèmes rencontrés dans la pratique par les clubs sportifs qui s'efforcent de conclure une assurance-accidents et dont le montant des primes à acquitter constitue une charge financière importante.

Si les clubs sportifs jouent un important rôle social en Suisse, en termes de santé publique, de socialisation et d'intégration, ils font face à des défis très divers, selon le sport qu'ils représentent, leur taille, leur structure et leur implantation géographique. Pour ne pas compromettre leur existence, les associations sportives, qui tirent principalement leurs revenus des cotisations de leurs membres, s'appuient ainsi beaucoup sur le bénévolat et la rémunération reste un cas isolé dans les petits clubs. Cela étant, si la réalité démontre que les collaborateurs rémunérés travaillent principalement dans les clubs de taille moyenne et surtout dans les grands clubs, il n'en demeure pas moins que les frais de personnel constituent le principal poste de dépenses pour ces clubs, la majeure partie étant consacrée aux entraîneurs et aux moniteurs.

Dans ce contexte et compte tenu des difficultés relevées dans le rapport explicatif soumis, l'exemption à l'obligation légale d'assurance proposée pour les clubs sportifs qui indemnisent leurs joueurs et leurs entraîneurs est bienvenue.

Elle allègera en effet la charge financière des clubs sportifs concernés, lorsqu'ils offrent une rémunération modeste aux personnes qui exercent une activité de sportif ou d'entraîneur au sein de leur structure ou association.

En vous remerciant par avance de l'attention que vous porterez au présent courrier, nous vous prions de croire, Monsieur le Conseiller fédéral, à l'expression de notre parfaite considération.

AU NOM DU CONSEIL D'ÉTAT

La chancelière :



Michele Righetti

Le président :



Mauro Poggia

Copie à : [katja.jost@bag.admin.ch](mailto:katja.jost@bag.admin.ch)

Glarus, 27. Februar 2023  
Unsere Ref: 2023-70

## **Vernehmlassung Verordnung über die Unfallversicherung (UVV); Stellungnahme**

Hochgeachteter Herr Bundespräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Das Eidgenössische Departement des Innern gab uns in eingangs genannter Angelegenheit die Möglichkeit zur Stellungnahme. Wir danken für die Gelegenheit der Stellungnahme, unterstützen die Vorlage grundsätzlich und lassen uns gerne wie folgt vernehmen:

Wir unterstützen die geplante Änderung, die in einem langen und breit abgestützten Erarbeitungsprozess entstanden ist. Das von Ihnen im Begleitschreiben formulierte Ziel, die Vereine im Bereich des Breitensports zu entlasten, ist von grösster Bedeutung für die Sportvereine und das gesamte Sport- und Bewegungsförderungs-System der Schweiz. Konkret werden im Schweizer Vereinssport von rund 350'000 Ämtern ungefähr 4 Prozent entschädigt, die restlichen 96 Prozent werden ehrenamtlich ausgeübt. Die Sportvereine als vielleicht wichtigste Träger der Bewegungsförderung sehen sich mit stetig steigenden administrativen Anforderungen konfrontiert. Entsprechend wichtig ist die angestrebte Entlastung im Bereich der Unfallversicherung.

Der erläuternde Bericht fasst die Ausgangslage und Problematik für Sportvereine sehr gut zusammen. Wir teilen die darin formulierte Einschätzung, dass mit der vorgeschlagenen Einkommens-Freigrenze eine Mehrheit der ehrenamtlich organisierten Schweizer Breitensportvereine vom Abschluss einer Berufsunfall-Versicherung befreit werden kann. Auch begrüssen wir es, dass eine Lösung gefunden werden konnte, welche der Teuerung Rechnung trägt.

Wir unterstützen diese Änderung und versprechen uns davon die angestrebte substanzielle und nachhaltige Entlastung des Breitensports. Allerdings sollen die folgenden Punkte bei der Umsetzung in der Praxis berücksichtigt werden:

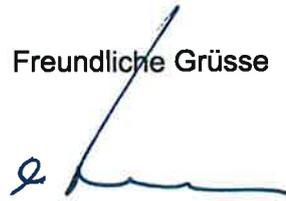
- Vom Begriff «Sportlerinnen und Sportler oder Trainerinnen und Trainer» sollen neben den eine Sportart ausübenden Personen und den sie Betreuenden mindestens auch weitere Funktionen eines Sportvereins erfasst werden wie Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Kampfrichterinnen und Kampfrichter, Jurorinnen und Juroren, Wettkampf- und Schiedsrichter-Supervisorinnen und -Supervisoren sowie ähnliche Funktionen;

- Die Rechtsform soll nicht relevant sein, um eine im Breitensport tätige Organisation als «Sportverein» zu qualifizieren. Das heisst, es sollen nicht nur alle Sportvereine und Sportverbände, die als Verein nach Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches organisiert sind, erfasst werden, sondern auch andere Organisationen, die im Breitensport tätig sind und Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer entschädigen.

Vom Begriff «Sportverein» sollen im Minimum alle Vereine erfasst werden, die einem Mitglied von Swiss Olympic angeschlossen sind.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr Bundespräsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Freundliche Grüsse

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'M' followed by a horizontal line with a small flourish at the end.

Dr. Markus Heer  
Regierungsrat

E-Mail an (PDF- und Word-Version):

- [uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch)
- [GEVER@bag.admin.ch](mailto:GEVER@bag.admin.ch)

Hôtel du Gouvernement – 2, rue de l'Hôpital, 2800 Delémont

Département fédéral de l'intérieur  
Monsieur Alain Berset  
Président de la Confédération  
Palais fédéral  
3003 Berne

Par courriel  
uv@bag.admin.ch et gever@bag.admin.ch

Hôtel du Gouvernement  
2, rue de l'Hôpital  
CH-2800 Delémont

t +41 32 420 51 11  
f +41 32 420 72 01  
chancellerie@jura.ch

Delémont, le 14 février 2023

## **Modification de l'ordonnance sur l'assurance accidents (OLAA) : consultation**

Monsieur le Président,

Vous avez invité le Gouvernement de la République et Canton du Jura à prendre position dans la procédure de consultation relative à la modification de l'article 2, alinéa 1, de l'ordonnance sur l'assurance accidents (OLAA, RS 832.202).

Après avoir procédé à un examen attentif de ce dossier, le Gouvernement réserve d'une manière générale un accueil favorable à cette proposition.

L'objectif de décharger les clubs de sport populaire est important non seulement pour eux mais aussi pour l'ensemble du système d'encouragement du sport et de l'activité physique en Suisse. Comme le mentionne la dernière étude réalisée par l'Observatoire Sport et activité physique Suisse, le bénévolat est au cœur du sport associatif. Concrètement, 96% des fonctions sont exercées à titre bénévole dans le sport associatif suisse. En parallèle, les clubs de sport populaire sont confrontés à des exigences administratives de plus en plus élevées. L'allègement visé dans le domaine de l'assurance accidents est donc d'autant plus important.

Le rapport explicatif résume très bien la situation initiale et la problématique des clubs de sport. Le Gouvernement partage l'avis exprimé dans le rapport selon lequel la limite d'exonération du revenu proposée permet de dispenser une majorité des clubs de sport populaire, organisés sur la base du bénévolat, de la conclusion d'une assurance accidents professionnels. Il salue également le fait qu'une solution tenant compte du renchérissement ait pu être trouvée.

Cependant, le Gouvernement souhaite attirer votre attention sur le fait que la modification proposée de l'OLAA ne permet pas de décharger tous les clubs de sport populaire. En effet, étant donné qu'il suffit qu'un/une entraîneur-e perçoive dans son club une indemnité supérieure à la limite d'exonération du revenu pour que ce club ne puisse plus du tout entrer dans le cadre de l'exception. Dans ce contexte, un certain nombre de clubs de sport populaire ne pourront pas bénéficier de la franchise et donc de l'allègement. Il ne faut donc pas ignorer cette situation qui devra être résolue à moyen terme.

Le Gouvernement soutient la modification proposée de l'OLAA et attend que celle-ci décharge de manière substantielle et durable le sport populaire.

Les points suivants méritent également d'être pris en compte lors de la mise en œuvre de cette modification :

- La notion de « sportifs » et « entraîneurs » englobe non seulement les personnes qui pratiquent un sport et celles qui les encadrent, mais aussi, de manière non exhaustive, les arbitres, les juges et les fonctionnaires ;
- La notion de « clubs de sport » n'est pas suffisante pour qualifier une organisation active dans le sport populaire. Toutes les entités sportives organisées en tant qu'association au sens des articles 60 et suivants du Code civil suisse sont concernées ;
- Au minimum, le terme de « clubs de sport » doit englober toutes les entités sportives affiliées à un membre de Swiss Olympic.

Le Gouvernement vous remercie de l'attention que vous porterez à sa prise de position et vous prie de croire, Monsieur le Président, à sa haute considération.

AU NOM DU GOUVERNEMENT DE LA  
RÉPUBLIQUE ET CANTON DU JURA

  
Jacques Gerber  
Président



  
Jean-Baptiste Maître  
Chancelier d'État



# LE CONSEIL D'ÉTAT

DE LA RÉPUBLIQUE ET  
CANTON DE NEUCHÂTEL

## Envoi par courrier électronique

Département fédéral de l'intérieur  
Office fédéral de la santé publique  
Schwarzenburgstrasse 157  
3003 Berne

### **Réponse à la procédure de consultation sur l'ordonnance de l'assurance-accidents (OLAA)**

Monsieur le président,

Nous vous remercions de nous avoir donné l'opportunité de prendre position sur la révision de l'ordonnance OLAA, citée en titre.

Les documents qui nous ont été remis à cette occasion ont été soigneusement examinés et nous permettent de vous faire part de nos observations.

Nous partageons l'avis exprimé dans le rapport, selon lequel la limite d'exonération du revenu proposée permettrait de dispenser une majorité des clubs de sport populaire suisses organisés sur la base du bénévolat de la conclusion d'une assurance pour les accidents professionnels. Nous saluons également le fait qu'une solution tenant compte du renchérissement ait pu être trouvée.

Toutefois, nous attirons l'attention sur le fait que la modification de l'OLAA présentée ne permet de décharger que partiellement les clubs de sport actifs dans le sport populaire. En effet, étant donné qu'il suffit qu'un-e entraîneur ou entraîneuse perçoive, dans un club, une indemnité supérieure à la limite d'exonération du revenu pour que le club ne puisse plus du tout entrer dans le cadre de l'exception, de très nombreux clubs de sport populaire ne pourront bénéficier de la franchise et donc, de l'allègement. Et comme ce sont surtout les clubs disposant d'importants départements enfants, jeunes et sport de masse qui ont tendance à employer une ou plusieurs personnes à temps partiel comme coach, cet effet touchera de nombreux clubs de sport populaire. Nous devons accepter cet état de fait car nous estimons que la présente solution libère la majorité des clubs de sport populaire d'une prime d'assurance-accidents menaçant potentiellement leur existence. Il ne faut toutefois pas ignorer cet effet et le problème devra être résolu à moyen terme.

Nous soutenons donc cette modification issue d'un processus d'élaboration long et largement suivi et attendons de cette dernière qu'elle décharge de manière substantielle et durable le sport populaire.

Les points suivants doivent cependant impérativement être pris en compte lors de la mise en œuvre dans la pratique :

- La notion de « sportifs / sportives » ou d' « entraîneurs / entraîneuses » englobe non seulement les personnes qui pratiquent un sport et celles qui les encadrent, mais aussi, de manière non exhaustive, les fonctions d'un club de sport suivantes :
  - Arbitres, juges, juré-e-s et autres fonctions ;
  - Superviseurs et superviseuses de compétition et d'arbitrage.
- La forme juridique n'est pas pertinente pour qualifier une organisation active dans le sport populaire de « club de sport », c'est-à-dire que non seulement tous les clubs de sport et toutes les fédérations sportives organisés en tant qu'association au sens des articles 60 et suivants du Code civil suisse sont concernés, mais aussi d'autres organisations actives dans le sport populaire et qui rémunèrent des sportifs et sportives et des entraîneurs et entraîneuses.
- Le terme de « club de sport » englobe au minimum tous les clubs affiliés à un membre de Swiss Olympic.

En vous réitérant nos remerciements pour nous avoir consultés, nous vous adressons, Monsieur le président, l'expression de notre haute considération.

Neuchâtel, le 20 février 2023

Au nom du Conseil d'État :

*Le président,*  
L. KURTH

*La chancelière,*  
S. DESPLAND





CH-6371 Stans, Dorfplatz 2, Postfach 1246, STK

## **PER E-MAIL**

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Herr Bundespräsident Alain Berset  
Inselgasse 1  
3003 Bern

Telefon 041 618 79 02  
[staatskanzlei@nw.ch](mailto:staatskanzlei@nw.ch)  
Stans, 28. Februar 2023

## **Verordnung über die Unfallversicherung (UVV). Stellungnahme**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident

Mit Brief vom 16. November 2022 unterbreiteten Sie uns den Entwurf zur Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) mit der Bitte, bis zum 2. März 2023 eine Stellungnahme abzugeben.

Wir danken Ihnen für diese Möglichkeit und nehmen wie folgt Stellung.

Der erläuternde Bericht fasst die Ausgangslage und Problematik für Sportvereine sehr gut zusammen. Wir teilen die im Bericht formulierte Einschätzung, dass mit der vorgeschlagenen Einkommens-Freigrenze die Mehrheit der ehrenamtlich organisierten Schweizer Breitensportvereine vom Abschluss einer Berufsunfall-Versicherung befreit werden kann. Auch begrüssen wir, dass eine Lösung gefunden werden konnte, welche der Teuerung Rechnung trägt.

Wir weisen jedoch darauf hin, dass die angestrebte Entlastung von im Breitensport tätigen Sportvereinen durch die vorgelegte Änderung der UVV nur zu einem Teil gelingt. Da es genügt, wenn eine Trainerin oder ein Trainer im Verein eine Entschädigung über der Einkommens-Freigrenze erhält, um einen Sportverein von der Ausnahme vollständig auszuschliessen, wird es sehr viele Breitensportvereine geben, die nicht von der Freigrenze und damit von der Entlastung profitieren werden. Da im Sport insbesondere Vereine mit grossen Kinder-, Jugend- und Breitensportabteilungen dazu tendieren, eine oder einige wenige Personen in einem Teilzeitpensum als Trainerin oder Trainer zu beschäftigen, wird dieser Effekt viele Breitensportvereine treffen. Wir sind zur Einschätzung gelangt, dass die Vereine diesen Effekt aufgrund der Tatsache, dass die vorliegende Lösung eine Mehrheit der Breitensport-Vereine von einer potenziell existenzgefährdenden Unfallversicherungs-Prämie befreit, in Kauf nehmen müssen. Er darf aber nicht ignoriert werden und muss mittelfristig gelöst werden.

Wir unterstützen diese in einem langen und breit abgestützten Erarbeitungsprozess entstandene Änderung und versprechen uns davon die angestrebte substanzielle und nachhaltige Entlastung des Breitensports. Allerdings müssen die folgenden Punkte bei der Umsetzung in der Praxis zwingend berücksichtigt werden:

- Vom Begriff «Sportlerinnen und Sportler oder Trainerinnen und Trainer» werden neben den eine Sportart ausübenden Personen und den sie Betreuenden mindestens auch folgende Funktionen eines Sportvereins erfasst:

- Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Kampfrichterinnen und Kampfrichter, Jurorinnen und Juroren und ähnliche Funktionen
- Wettkampf- und Schiedsrichter-Supervisorinnen und -visoren
- Die Rechtsform ist nicht relevant, um eine im Breitensport tätige Organisation als «Sportverein» zu qualifizieren, das heisst, es werden nicht nur alle Sportvereine und Sportverbände erfasst, die als Verein nach Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches organisiert sind, sondern auch andere Organisationen, die im Breitensport tätig sind und Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer entschädigen.

Vom Begriff «Sportverein» werden im Minimum alle Vereine erfasst, die einem Mitglied von Swiss Olympic angeschlossen sind.

Besten Dank für die Berücksichtigung unserer Überlegungen.

Freundliche Grüsse  
NAMENS DES REGIERUNGSRATES

  
Joe Christen  
Landammann



  
lic. iur. Armin Eberli  
Landschreiber

Geht an:

- uv@bag.admin.ch
- GEVER@bag.admin.ch



<[CH-6060 Sarnen, St. Antonistrasse 4, FD](mailto:CH-6060.Sarnen.St.Antonistrasse.4.FD)>

**Elektronisch an:**

[uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch)

[gever@bag.admin.ch](mailto:gever@bag.admin.ch)

Sarnen, 28. Februar 2023

**Vernehmlassung zur Verordnung über die Unfallversicherung (UVV); Stellungnahme**

Sehr geehrter Herr Bundesrat  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir beziehen uns auf die mit Nachricht vom 16 November zugestellte Einladung zur Stellungnahme im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zur Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) und danken für die Gelegenheit zur Stellungnahme.

Der Kanton Obwalden befürwortet die Vorlage und hat keine Änderungsanträge. Besten Dank für Ihre Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse

Cornelia Kaufmann-Hurschler  
Regierungsrätin

Kopie an:

- Bildungs- und Kulturdepartement
- Staatskanzlei (Kommunikation)



Regierung des Kantons St.Gallen, Regierungsgebäude, 9001 St.Gallen

Eidgenössisches Departement des Innern  
Inselgasse 1  
3003 Bern

Regierung des Kantons St.Gallen  
Regierungsgebäude  
9001 St.Gallen  
T +41 58 229 74 44  
info.sk@sg.ch

St.Gallen, 2. März 2023

## **Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung; Vernehmlassungsantwort**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident

Mit Schreiben vom 16. November 2022 laden Sie uns zur Vernehmlassung zur Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung ein. Wir danken für diese Gelegenheit und nehmen gern wie folgt Stellung:

Grundsätzlich begrüssen wir das Ziel, dass die Vereine im Bereich des Breitensports in Bezug auf die Unfallversicherung entlastet werden. Vorteilhaft an der vorgeschlagenen Umsetzung ist, dass durch die Anbindung der Freigrenze an die AHV-Altersrente der Teuerung Rechnung getragen wird. Allerdings möchten wir auch darauf hinweisen, dass die angestrebte Entlastung von im Breitensport tätigen Sportvereinen durch die vorgelegte Änderung nur zu einem Teil gelingt: Da es genügt, wenn eine Trainerin oder ein Trainer im Verein eine Entschädigung über der Einkommens-Freigrenze erhält, um einen Sportverein von der Ausnahme vollständig auszuschliessen, wird es sehr viele Breitensportvereine geben, die nicht von der Freigrenze und damit von der Entlastung profitieren werden. Da im Sport insbesondere Vereine mit grossen Kinder-, Jugend- und Breitensportabteilungen dazu tendieren, eine oder einige wenige Personen in einem Teilzeitpensum als Trainerin oder Trainer zu beschäftigen, wird dieser Effekt viele Breitensportvereine treffen. Dies kann vorerst zur Entlastung der übrigen Sportvereine in Kauf genommen werden, darf aber nicht ignoriert und muss mittelfristig gelöst werden.

Darüber hinaus möchten wir noch einige weitere mit der Verordnungsanpassung einhergehende problematische Punkte erwähnen. Die Änderung birgt Risiken für die Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer, führt zu einer Ungleichbehandlung innerhalb der Sportler- und Trainergruppen und verlagert schliesslich die Kosten von den Sportvereinen zu den Unternehmen bzw. den dort beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Mit der Kategorisierung von Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer, die ein Erwerbseinkommen über oder unter der Freigrenze erzielen, wird eine Ungleichbehandlung geschaffen, die für die betroffenen Personen Risiken birgt. Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer mit einem Erwerbseinkommen



unter der Freigrenze müssen sicherstellen, dass sie eine entsprechende Nichtberufsunfall (NBU)-Versicherung haben, die ihnen die Aktivitäten und die Unfallfolgen beim Sportverein deckt. Erwerbslose (Studentinnen und Studenten, Erziehende usw.) haben keinen Hauptarbeitgeber, der die NBU-Unfälle mitversichert. Sie sind darauf angewiesen, dass ihre Krankenversicherung, welche die Unfaldeckung auch im Sportverein sicherstellen soll, entsprechende Leistungen erbringt. Die Grund-Unfaldeckung der Krankenkasse deckt nur Heilungskosten. Taggeld- und Invaliditätsleistungen (Kapital oder Rente) sind nur mit entsprechenden kostenpflichtigen Zusatzdeckungen bei der Krankenkasse erhältlich. Für einen umfassenden Versicherungsschutz wie derjenige der obligatorischen Unfallversicherung muss diese Kategorie von Sportlerinnen und Sportlern sowie Trainerinnen und Trainern somit selber aufkommen. Dieselbe zu schliessende Lücke kann bei Sportlerinnen und Sportlern sowie Trainerinnen und Trainern auch dann als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entstehen, wenn sie bei einem Arbeitgeber unfallversichert sind, allerdings wegen ihrer geringen Beschäftigung (weniger als acht Stunden pro Woche) nur gegen Berufsunfälle versichert sind.

Die unfallbedingten Kosten aus der Tätigkeit aus dem Sportverein werden so dem Unfallversicherer des Hauptarbeitgebers übertragen, der dafür ebenso keine Prämie einkalkuliert hat. Sportunfälle können immense Kosten nach sich ziehen. Die Folge davon können Prämien erhöhungen in der NBU-Versicherung beim Hauptarbeitgeber sein. Da die NBU-Prämien ganz oder teilweise vom Personal des Hauptarbeitgebers getragen werden, müssen alle weiteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des betroffenen Arbeitgebers die Unfallfolgen aus dem Sportverein mittragen, in dem die Sportlerinnen und Sportler oder Trainerinnen und Trainer ein Erwerbseinkommen unter der Freigrenze erzielen.

Fraglich ist auch die Praxistauglichkeit der vorgeschlagenen Änderung. Bei einem Sportunfall werden Abklärungen notwendig, ob die betreffenden Sportlerinnen und Sportler oder Trainerinnen und Trainer bei einem Sportverein ein Erwerbseinkommen erzielen, und das unterhalb oder oberhalb der Freigrenze. Ferner wird sich ein Sportverein hüten, allein bei einer Sportlerin bzw. bei einem Sportler oder bei einer Trainerin bzw. bei einem Trainer eine Entschädigung oberhalb der Freigrenze zu entschädigen, ansonsten hat er alle Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer in seinem Verein zu versichern.

Die mit der Verordnungsänderung angestrebte Entlastung der Vereine im Breitensport führt zu einer Belastung anderer Personengruppen und kann zu Risiken (Versicherungslücken) oder zu Kosten für die betroffenen Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer führen. Die Swiss Olympic als Dachverband kann einen guten und umfassenden Versicherungsschutz herstellen, indem sie eine subsidiäre Kollektivversicherung abschliesst und so der Versicherungspflicht für alle Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer in den Sportvereinen nachkommt. Es entstünde eine gleichartige Solidargemeinschaft zwischen Sportlerinnen und Sportlern sowie Trainerinnen und Trainern mit geringen und höheren Einkommen und zudem ein Risikoausgleich, der sich auch in der Prämienkalkulation niederschlägt. Die Vereine im Breitensport bzw. alle Vereine wären sodann auch administrativ entlastet, Versicherungsabschlüsse zu tätigen.



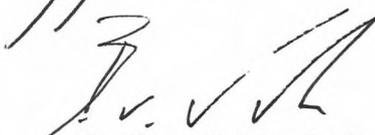
Wird die bisher vorgeschlagene Anpassung der Verordnung umgesetzt, wären in der Praxis die nachfolgenden Punkte aus unserer Sicht zwingend zu berücksichtigen:

- Vom Begriff «Sportlerinnen und Sportler oder Trainerinnen und Trainer» werden neben den eine Sportart ausübenden Personen und den sie Betreuenden mindestens auch folgende Funktionen eines Sportvereins erfasst:
  - Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Kampfrichterinnen und Kampfrichter, Jurorinnen und Juroren und ähnliche Funktionen;
  - Wettkampf- und Schiedsrichter-Supervisorinnen und -visoren.
- Die Rechtsform ist nicht relevant, um eine im Breitensport tätige Organisation als «Sportverein» zu qualifizieren, d.h. es werden nicht nur alle Sportvereine und Sportverbände, die als Verein nach Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (SR 210) organisiert sind, erfasst, sondern auch andere Organisationen, die im Breitensport tätig sind und Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer entschädigen.
- Vom Begriff «Sportverein» werden im Minimum alle Vereine, die einem Mitglied von Swiss Olympic angeschlossen sind, erfasst.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Im Namen der Regierung

  
Marc Mächler  
Vizepräsident

  
Dr. Benedikt van Spyk  
Staatssekretär



**Zustellung auch per E-Mail (pdf- und Word-Version) an:**  
[uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch) und [GEVER@bag.admin.ch](mailto:GEVER@bag.admin.ch)

Telefon +41 (0)52 632 74 61  
sekretariat.di@sh.ch

Departement des Innern

Eidgenössisches Departement des  
Innern (EDI)  
3003 Bern

per E-Mail an:

- uv@bag.admin.ch
- GEVER@bag.admin.ch

Schaffhausen, 2. März 2023

## **Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung vom 20. Dezember 1982 (UVV; SR 832.202)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 16. November 2022 wurde der Kanton Schaffhausen zu einer Vernehmlassung in eingangs erwähnter Angelegenheit eingeladen. Diese Einladung wurde zuständigkeits- halber an das Departement des Innern weitergeleitet. Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme und lassen uns wie folgt vernehmen:

Der Breitensport ist als wesentlicher Grundpfeiler der Sport- und Bewegungsförderung sowie der Gesundheitsförderung sehr wichtig. Daher unterstützen wir die vorgeschlagene Verordnungsänderung, welche zum Ziel hat, die Vereine im Bereich des Breitensports zu entlasten, grundsätzlich.

Gemäss der Studie «Sportvereine in der Schweiz» des Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz aus dem Jahr 2017<sup>1</sup> bildet das Ehrenamt das Fundament des Vereinssports. Im Schweizer Vereinssport werden von rund 350'000 Ämtern ungefähr 4 % entschädigt, die restlichen 96 % werden ehrenamtlich ausgeübt. Die Sportvereine sehen sich mit stetig steigenden

---

<sup>1</sup> Vgl. [https://www.baspo.admin.ch/content/baspo-internet/de/dokumentation/publikationen/sportvereine-schweiz/\\_jcr\\_content/contentPar/downloadlist\\_copy\\_co\\_1093284719/downloadlists/571\\_1464186255775.download/Sportvereine\\_Schweiz\\_2017\\_de.pdf](https://www.baspo.admin.ch/content/baspo-internet/de/dokumentation/publikationen/sportvereine-schweiz/_jcr_content/contentPar/downloadlist_copy_co_1093284719/downloadlists/571_1464186255775.download/Sportvereine_Schweiz_2017_de.pdf).

administrativen Anforderungen konfrontiert. Gerade Vorstandsmitglieder von grossen Breitensportvereinen führen mittlerweile in Fronarbeit ein KMU. Entsprechend begrüssenswert ist die angestrebte Entlastung im Bereich der Unfallversicherung.

Der erläuternde Bericht zur Vernehmlassung fasst die Ausgangslage und Problematik für Sportvereine treffend zusammen. Wir teilen die im Bericht formulierte Einschätzung, dass mit der vorgeschlagenen Einkommens-Freigrenze eine Mehrheit der "ehrenamtlich" organisierten Schweizer Breitensportvereine vom Abschluss einer Berufsunfallversicherung befreit werden kann. Mit der vorgeschlagenen Regelung wurde eine Lösung gefunden, welche der Teuerung Rechnung trägt. Nichts desto trotz möchten wir anmerken, dass die angestrebte Entlastung von im Breitensport tätigen Sportvereinen durch die vorgelegte Änderung der UVV nur zu einem Teil gelingt. Kritisch betrachten wir, dass es ausreicht, wenn eine Person im Verein eine Entschädigung über die Einkommens-Freigrenze erhält, um den gesamten Sportverein von der Ausnahmeregelung nach Art. 2 Abs. 1 lit. j UVV vollständig auszuschliessen. Es wird zahlreiche Breitensportvereine geben, die aus diesem Grund nicht von der Freigrenze und somit auch nicht von der Entlastung profitieren werden. Da im Sport insbesondere Vereine mit grossen Kinder-, Jugend- und Breitensportabteilungen dazu tendieren, eine oder einige wenige Personen in einem Teilzeitpensum als Trainerin oder Trainer zu beschäftigen, wird dieser Effekt viele Breitensportvereine treffen. Dennoch befürworten wir die breit abgestützte Änderung der UVV und versprechen uns davon die angestrebte substanzielle und nachhaltige Entlastung des Breitensports.

Des Weiteren regen wir an, dass zusätzlich zu den Sportlerinnen und Sportlern oder Trainerinnen und Trainern mindestens auch die Funktionen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Kampfrichterinnen und Kampfrichter, Jurorinnen und Juroren und ähnliche Funktionen sowie Wettkampf- und Schiedsrichter-Supervisorinnen und Supervisoren eines Sportvereins von der Änderung erfasst werden.

Für die Kenntnisnahme und die Berücksichtigung unserer Stellungnahme danken wir Ihnen.

Freundliche Grüsse  
Departement des Innern  
Der Departementssekretär



Christoph Aeschbacher

## **Regierungsrat**

Rathaus  
Barfüssergasse 24  
4509 Solothurn  
so.ch

Eidgenössisches Departement des  
Innern EDI  
Herr Bundespräsident Alain Berset  
Generalsekretariat GS-EDI  
Inselgasse 1  
3003 Bern

21. Februar 2023

### **Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV): Vernehmlassungsantwort des Kantons Solothurn**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme. Das Ziel, die Vereine im Bereich des Breitensports zu entlasten, ist nicht nur für die Sportvereine, sondern für das gesamte System der schweizerischen Sport- und Bewegungsförderung von grosser Bedeutung. Wir befürworten die vorgesehene Änderung der UVV und erlauben uns dennoch folgende Bemerkungen:

Die mit der Änderung der UVV angestrebte Befreiung von der Unfallversicherungspflicht unter bestimmten Voraussetzungen, d.h. die diesbezügliche Entlastung der im Breitensport tätigen Sportvereine, kann unseres Erachtens nur teilweise gelingen, weil verschiedene Breitensportvereine von der Ausnahmeregelung ausgeschlossen bleiben. In einigen Vereinen erhalten Trainerinnen und Trainer eine Entschädigung, die über der in der UVV verankerten Einkommens-Freigrenze liegt. Dies schliesst die vom gleichen Verein unter der Einkommens-Freigrenze entschädigten Personen von der Befreiung von der Unfallversicherungspflicht aus. Auch Vereine mit grossen Kinder-, Jugend- und Breitensportabteilungen, die eine oder einige wenige Personen in einem Teilzeitpensum als Trainerin oder Trainer beschäftigen, können von der Entlastung nicht profitieren, sofern ein Trainer vom gleichen Verein höher entschädigt wird. Dies schliesst den ganzen Verein von der Entlastung aus. Mittelfristig sollte es daher auch für solche Vereine eine Entlastungsmöglichkeit geben.

Zu den Begriffen erlauben wir uns folgende Bemerkungen:

- Der Begriff «Sportlerinnen und Sportler oder Trainerinnen und Trainer» sollte auch für Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Kampfrichterinnen und Kampfrichter, Jurorinnen und Juroren und ähnliche Funktionen sowie Wettkampf- und Schiedsrichter-Supervisorinnen und Supervisoren gelten.
- Der Begriff «Sportverein» sollte alle Vereine, die einem Mitglied von Swiss Olympic angeschlossen sind, umfassen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES

sig.  
Brigit Wyss  
Frau Landammann

sig.  
Andreas Eng  
Staatsschreiber



6431 Schwyz, Postfach 1260

**per E-Mail**

Eidgenössisches Departement des Innern  
3003 Bern  
uv@bag.admin.ch  
gever@bag.admin.ch

Schwyz, 7. März 2023

**Vernehmlassung Verordnung über die Unfallversicherung (UVV)**

Vernehmlassung des Kantons Schwyz

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Mit Schreiben vom 16. November 2022 hat das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) den Kantonsregierungen die Unterlagen zur Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) zur Vernehmlassung bis 2. März 2023 unterbreitet.

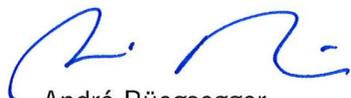
Gerne äussern wir uns innerhalb der freundlicherweise erstreckten Frist wie folgt zur Vorlage:

Das Ehrenamt bildet das Fundament des Vereinssports. Konkret werden im Schweizer Vereinssport von rund 350 000 Ämtern ungefähr vier Prozent entschädigt, die restlichen 96 Prozent werden ehrenamtlich ausgeübt. Die Sportvereine als vielleicht wichtigste Träger der Bewegungsförderung sehen sich mit stetig steigenden administrativen Anforderungen konfrontiert. Gerade Vorstandsmitglieder von grossen Breitensportvereinen führen mittlerweile in Fronarbeit ein KMU. Als entsprechend wichtig beurteilen wir daher die angestrebte Entlastung im Bereich der Unfallversicherung.

Mit der vorgeschlagenen Lösung können zwar nicht alle, jedoch sicherlich eine Mehrheit der Breitensport-Vereine von der potenziell existenzgefährdeten Unfallversicherungs-Prämie befreit werden. Wir unterstützen daher die in einem langen und breit abgestützten Erarbeitungsprozess entstandene Änderung und versprechen uns davon die angestrebte substanzielle und nachhaltige Entlastung des Breitensports.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und versichern Sie, Herr Bundesrat, unserer vorzüglichen Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates:



André Rügsegger  
Landammann



Dr. Mathias E. Brun  
Staatsschreiber

Staatskanzlei, Regierungsgebäude, 8510 Frauenfeld

Eidgenössisches  
Departement des Innern (EDI)  
Herr Alain Berset  
Bundespräsident  
3003 Bern

Frauenfeld, 21. Februar 2023

94

## **Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV)**

### **Vernehmlassung**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit der Stellungnahme zum Entwurf für die Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV, SR 832.202; Art. 2 Abs. 1 lit. j).

### **1. Allgemeine Bemerkungen**

Der Breitensport hat eine herausragende Bedeutung in der Schweiz. Es ist herausfordernd, genügend Personen zu finden, die sich in diesem Bereich engagieren. Der Kanton Thurgau begrüsst daher prinzipiell jede Massnahme, die ein Engagement zugunsten des Breitensports fördert. Die unterbreitete Verordnungsänderung erachten wir deshalb als sinnvoll und nehmen dazu wie folgt Stellung.

Das von Bundespräsident Alain Berset im Begleitschreiben formulierte Ziel, die Vereine im Bereich des Breitensports zu entlasten, ist für die Sportvereine und das gesamte Sport- und Bewegungsförderungs-System der Schweiz sehr wichtig. „Das Ehrenamt bildet das Fundament des Vereinssports“, heisst es in der Studie „Sportvereine in der Schweiz“ des Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz aus dem Jahr 2017. Konkret werden im Schweizer Vereinssport von rund 350'000 Ämtern ungefähr 4 Prozent entschädigt, die restlichen 96 Prozent werden ehrenamtlich ausgeübt. Die Sportvereine als vielleicht wichtigste Träger der Bewegungsförderung sehen sich mit stetig steigenden administrativen Anforderungen konfrontiert. Gerade Vorstandsmitglieder von grossen Breitensportvereinen führen mittlerweile in Fronarbeit ein KMU. Entsprechend wichtig ist die angestrebte Entlastung im Bereich der Unfallversicherung.

Der erläuternde Bericht fasst die Ausgangslage und Problematik für Sportvereine sehr gut zusammen.

2/3

Wir teilen die im Bericht formulierte Einschätzung, dass mit der vorgeschlagenen Einkommens-Freigrenze eine Mehrheit der ehrenamtlich organisierten Schweizer Breitensportvereine vom Abschluss einer Berufsunfall-Versicherung befreit werden kann. Auch begrüssen wir es, dass eine Lösung gefunden werden konnte, die der Teuerung Rechnung trägt.

Wir weisen jedoch darauf hin, dass die angestrebte Entlastung von im Breitensport tätigen Sportvereinen durch die vorgelegte Änderung der UVV nur zu einem Teil gelingt. Da es genügt, wenn eine Trainerin oder ein Trainer im Verein eine Entschädigung über der Einkommens-Freigrenze erhält, um einen Sportverein von der Ausnahme vollständig auszuschliessen, wird es sehr viele Breitensportvereine geben, die nicht von der Freigrenze und damit von der Entlastung profitieren werden. Da im Sport insbesondere Vereine mit grossen Kinder-, Jugend- und Breitensportabteilungen dazu tendieren, eine oder einige wenige Personen in einem Teilzeitpensum als Trainerin oder Trainer zu beschäftigen, wird dieser Effekt viele Breitensportvereine treffen. Wir sind zur Einschätzung gelangt, dass wir diesen Effekt aufgrund der Tatsache, dass die vorliegende Lösung eine Mehrheit der Breitensport-Vereine von einer potenziell existenzgefährdenden Unfallversicherungs-Prämie befreit, in Kauf nehmen müssen. Er darf aber nicht ignoriert und muss mittelfristig gelöst werden.

Wir unterstützen diese in einem langen und breit abgestützten Erarbeitungsprozess entstandene Änderung und versprechen uns davon die angestrebte substanzielle und nachhaltige Entlastung des Breitensports.

## **2. Bemerkungen zur Änderung in Art. 2 Abs. 1 lit. j**

Wir regen an, die folgenden Punkte vor der Verabschiedung von Art. 2 Abs. 1 lit. j nochmals vertieft zu prüfen oder diese zumindest bei der Umsetzung in der Praxis zu berücksichtigen:

- Vom Begriff „Sportlerinnen und Sportler oder Trainerinnen und Trainer“ müssen neben den eine Sportart ausübenden Personen und den sie Betreuenden mindestens auch folgende Funktionen eines Sportvereins erfasst werden:
  - Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Kampfrichterinnen und Kampfrichter, Jurorinnen und Juroren und ähnliche Funktionen
  - Wettkampf- und Schiedsrichter-Supervisorinnen und -Supervisoren
- Die Rechtsform darf nicht relevant sein, um eine im Breitensport tätige Organisation als „Sportverein“ zu qualifizieren. Das heisst, es dürfen nicht nur alle Sportvereine und Sportverbände, die als Verein nach Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB; SR 210) organisiert sind, erfasst werden, sondern auch an-

3/3

dere Organisationen mit anderen Rechtsformen, die im Breitensport tätig sind und Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer entschädigen.

- Vom Begriff „Sportverein“ sollen im Minimum alle Vereine, die einem Mitglied von Swiss Olympic angeschlossen sind, erfasst werden.

### 3. Kontaktperson

Als Kontaktperson steht Ihnen für allfällige Rückfragen lic. iur. Patrik Riebli, Generalsekretär des Departements für Erziehung und Kultur, [patrik.riebli@tg.ch](mailto:patrik.riebli@tg.ch), 058 345 57 53, zur Verfügung.

Die Präsidentin des Regierungsrates



Der Staatsschreiber



Numero  
765

cl

0

Bellinzona  
15 febbraio 2023

Consiglio di Stato  
Piazza Governo 6  
Casella postale 2170  
6501 Bellinzona  
telefono +41 91 814 41 11  
fax +41 91 814 44 35  
e-mail [can@ti.ch](mailto:can@ti.ch)  
web [www.ti.ch](http://www.ti.ch)

Repubblica e Cantone  
Ticino

## Il Consiglio di Stato

Dipartimento federale dell'interno  
3003 Berna

Trasmissione (in formato word e pdf) a:  
[uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch)  
[GEVER@bag.admin.ch](mailto:GEVER@bag.admin.ch)

### **Modifica dell'ordinanza sull'assicurazione contro gli infortuni (OAINF): apertura della procedura di consultazione**

Egregie signore,  
egregi signori,

ringraziandovi per la possibilità concessaci di inoltrare le nostre osservazioni nell'ambito della procedura di consultazione indetta il 16 novembre 2022 anche in lingua italiana, vi comunichiamo che accogliamo con favore il progetto di modifica dell'ordinanza sull'assicurazione contro gli infortuni (OAINF).

Per eventuali domande, l'Istituto delle assicurazioni sociali rimane a disposizione tramite il Servizio giuridico (091 821 92 98; [servizio.giuridico@ias.ti.ch](mailto:servizio.giuridico@ias.ti.ch)).

Con i migliori saluti.

PER IL CONSIGLIO DI STATO

Il Presidente



Claudio Zali

Il Cancelliere



Arnaldo Coduri

**RG n. 765 del 15 febbraio 2023**

Copia a:

- Dipartimento della sanità e della socialità (dss-dir@ti.ch)
- Dipartimento delle finanze e dell'economia (dfe-dir@ti.ch)
- Istituto delle assicurazioni sociali (ias@ias.ti.ch; servizio.giuridico@ias.ti.ch)
- Deputazione ticinese alle camere federali (can-relazioniesterne@ti.ch)
- Pubblicazione in Internet

## Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV)

### Fachliche Stellungnahme der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri

Wir danken Ihnen herzlich für die Möglichkeit zur Stellungnahme. Wir begrüßen die Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung, welche insbesondere im Kanton Uri eine Vielzahl von Vereinen entlasten wird. Das von Bundesrat Alain Berset im Begleitschreiben formulierte Ziel, die Vereine im Bereich des Breitensports zu entlasten, ist von grösster Bedeutung für die Sportvereine und das gesamte Sport- und Bewegungsförderungs-System der Schweiz. «Das Ehrenamt bildet das Fundament des Vereinssports», heisst es in der Studie «Sportvereine in der Schweiz» des Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz aus dem Jahr 2017. Konkret werden im Schweizer Vereinssport von rund 350'000 Ämtern ungefähr 4 Prozent entschädigt, die restlichen 96 Prozent werden ehrenamtlich ausgeübt. Die Sportvereine als vielleicht wichtigste Träger der Bewegungsförderung sehen sich mit stetig steigenden administrativen Anforderungen konfrontiert. Gerade Vorstandsmitglieder von grossen Breitensportvereinen führen mittlerweile in Fronarbeit ein KMU. Entsprechend wichtig ist die angestrebte Entlastung im Bereich der Unfallversicherung.

Der erläuternde Bericht fasst die Ausgangslage und Problematik für Sportvereine sehr gut zusammen. Wir teilen die im Bericht formulierte Einschätzung, dass mit der vorgeschlagenen Einkommens-Freigrenze eine Mehrheit der ehrenamtlich organisierten Schweizer Breitensportvereine vom Abschluss einer Berufsunfall-Versicherung befreit werden kann. Auch begrüßen wir es, dass eine Lösung gefunden werden konnte, welche der Teuerung Rechnung trägt.

Wir weisen jedoch darauf hin, dass die angestrebte Entlastung von im Breitensport tätigen Sportvereinen durch die vorgelegte Änderung der UVV nur zu einem Teil gelingt. Da es genügt, wenn eine Trainerin / ein Trainer im Verein eine Entschädigung über der Einkommens-Freigrenze erhält, um einen Sportverein von der Ausnahme vollständig auszuschliessen, wird es einige Breitensportvereine geben, die nicht von der Freigrenze und damit von der Entlastung profitieren werden. Da im Sport insbesondere Vereine mit grossen Kinder-, Jugend- und Breitensportabteilungen dazu tendieren, eine oder einige wenige Personen in einem Teilzeitpensum als Trainerin oder Trainer zu beschäftigen, wird dieser Effekt viele Breitensportvereine treffen. Wir sind zur Einschätzung gelangt, dass wir diesen Effekt aufgrund der Tatsache, dass die vorliegende Lösung eine Mehrheit der Breitensport-Vereine von einer potenziell existenzgefährdenden Unfallversicherungs-Prämie befreit, in Kauf nehmen müssen. Er darf aber nicht ignoriert werden und muss mittelfristig gelöst werden.

Wir unterstützen diese in einem langen und breit abgestützten Erarbeitungsprozess entstandene Änderung und versprechen uns davon die angestrebte substanzielle und nachhaltige Entlastung des Breitensports. Allerdings müssen die folgenden Punkte bei der Umsetzung in der Praxis zwingend berücksichtigt werden:

- Vom Begriff «Sportlerinnen und Sportler oder Trainerinnen und Trainer» werden neben den eine Sportart ausübenden Personen und den sie Betreuenden mindestens auch folgende Funktionen eines Sportvereins erfasst:
  - Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Kampfrichterinnen und Kampfrichter, Jurorinnen und Juroren und ähnliche Funktionen
  - Wettkampf- und Schiedsrichter-Supervisorinnen und -visoren
- Die Rechtsform ist nicht relevant, um eine im Breitensport tätige Organisation als «Sportverein» zu qualifizieren, das heisst es werden nicht nur alle Sportvereine und Sportverbände, die als Verein nach Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches organisiert sind, erfasst, sondern auch andere Organisationen, die im Breitensport tätig sind und Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer entschädigen. Vom Begriff «Sportverein» werden im Minimum alle Vereine, die einem Mitglied von Swiss Olympic angeschlossen sind, erfasst.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme und für die Möglichkeit, uns zur Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung äussern zu können.

Altdorf, 27.01.2023

**CONSEIL D'ETAT**

Château cantonal  
1014 Lausanne

Monsieur le Conseiller fédéral  
Alain Berset  
Chef du Département fédéral de l'intérieur  
(DFI)  
Inselgasse 1  
3003 Berne

*Envoi par courrier électronique  
uv@bag.admin.ch  
gever@bag.admin.ch*

Réf. : ID 22\_GOV\_1247

Lausanne, le 22 février 2023

**Consultation fédérale (CE) Adaptation de l'ordonnance sur l'assurance-accidents**

Monsieur le Conseiller fédéral,

Le Conseil d'Etat vaudois vous remercie de votre invitation à se prononcer sur l'adaptation de l'ordonnance sur l'assurance-accidents (OLAA).

Le Conseil d'Etat salue la clarification et la simplification apportées par cette modification par rapport au cadre légal actuel qui permettra de tenir compte des difficultés financières et administratives rencontrées par de très nombreuses associations sportives. Le Conseil d'Etat est conscient que cette proposition est le fruit d'un compromis qui permet dans une large mesure de répondre à l'absolue nécessité pour les acteurs sportifs de disposer d'une couverture accidents, tout en tenant compte des possibilités administratives et financières des associations sportives et aux demandes des assureurs. Il s'y rallie donc.

Si le Conseil d'Etat soutient la proposition d'adaptation sur l'assurance-accidents (OLAA), il souhaite toutefois qu'il soit clairement stipulé que l'exonération s'applique à d'autres fonctions nécessaires au bon déroulement des entraînements et compétitions dans les clubs. En effet, la modification cite uniquement les athlètes et entraîneur·euse·s alors que plusieurs autres fonctions sont essentielles, par exemple celles d'arbitres et juges.

En vous remerciant de l'attention que vous voudrez bien porter aux considérations qui précèdent, nous vous prions de croire, Monsieur le Conseiller fédéral, à l'assurance de notre haute considération.

AU NOM DU CONSEIL D'ETAT

LA PRESIDENTE



Christelle Luisier Brodard

LE CHANCELIER



Aurélien Buffat

**Copies**

- Service de l'éducation physique et du sport (SEPS)
- Office des affaires extérieures (OAE)



2023.00673

**P.P.** CH-1951  
Sion

**A**-PRIORITY Poste CH SA

Monsieur Alain Berset  
Conseiller fédéral  
Département fédéral de l'intérieur  
Inselgasse 1  
3003 Berne



**- 1 MAR. 2023**

Date

**Procédure de consultation relative à la modification de l'Ordonnance sur l'assurance-accidents (OLAA)**

Monsieur le Conseiller fédéral,

Le Gouvernement valaisan vous remercie pour votre invitation du 16 novembre 2022 relative à la procédure de consultation du projet de modification de l'Ordonnance sur l'assurance-accidents (OLAA), visant à décharger les clubs actifs dans le domaine du sport populaire et vous fait.

L'idée de procéder à une distinction entre les clubs qui versent un salaire significatif à leurs employés et les clubs qui n'offrent qu'une modeste rémunération fait sens.

Cette dernière catégorie, dès lors qu'elle pratique activement une discipline sportive aux conditions fixées à l'article 2 alinéa 2 lettre j OLAA proposé doit pouvoir être exemptée de l'obligation légale d'assurance LAA.

Nous partageons l'avis exprimé dans le rapport, selon lequel la limite d'exonération du revenu proposée permettrait de dispenser une majorité des clubs de sport populaire suisses organisés sur la base du bénévolat de la conclusion d'une assurance pour les accidents professionnels.

Nous saluons également le fait qu'une solution tenant compte du renchérissement ait pu être trouvée.

Nous attirons toutefois votre attention sur le fait que la modification de l'OLAA présentée ne permet de décharger que partiellement les clubs de sport actifs dans le sport populaire.

En effet, il suffit qu'un entraîneur perçoive dans un club une indemnité supérieure à la limite d'exonération du revenu pour que le club ne puisse plus du tout entrer dans le cadre de l'exception. Ainsi, de très nombreux clubs de sport populaire ne pourront bénéficier de la franchise, et par conséquent de l'allègement proposé. Et dès lors que ce sont surtout les clubs disposant d'importants départements enfants, jeunes et sport de masse qui ont tendance à employer une ou plusieurs personnes à temps partiel comme coach, cet effet touchera de nombreux clubs de sport populaire.

Nous devons accepter cet état de fait car nous estimons que la présente solution libère la majorité des clubs de sport populaire d'une prime d'assurance-accidents menaçant potentiellement leur existence. Il ne faut toutefois pas ignorer cet effet, et le problème devra être résolu à moyen terme.



Nous soutenons donc cette modification, issue d'un processus d'élaboration long et largement suivi, et attendons d'elle qu'elle décharge de manière substantielle et durable le sport populaire. Les points suivants doivent impérativement être pris en compte lors de la mise en œuvre dans la pratique:

- La notion de «sportifs» ou d'«entraîneurs» englobe non seulement les personnes qui pratiquent un sport et celles qui les encadrent, mais aussi, de manière non exhaustive, les fonctions d'un club de sport suivantes :
  - o arbitres, juges, jurés et autres fonctions
  - o superviseurs de compétition et d'arbitrage
- La forme juridique n'est pas pertinente pour qualifier une organisation active dans le sport populaire de «club de sport», c'est-à-dire que non seulement tous les clubs de sport et toutes les fédérations sportives organisés en tant qu'association, au sens des articles 60 et suivants du Code civil suisse, sont concernés, mais aussi d'autres organisations actives dans le sport populaire et qui rémunèrent des sportifs et des entraîneurs;
- Le terme de «club de sport» englobe au minimum tous les clubs affiliés à un membre de Swiss Olympic.

Nous vous remercions de nous avoir donné l'opportunité de nous déterminer sur le projet présenté et vous prions de croire, Monsieur le Conseiller fédéral, à l'assurance de notre parfaite considération.

Au nom du Conseil d'Etat

Le président

  
Roberto Schmid



La chancelière

  
Monique Albrecht

Copie à [uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch)  
[GEVER@bag.admin.ch](mailto:GEVER@bag.admin.ch)  
OCS

Direktionssekretariat GD, Postfach, 6301 Zug

**Nur per E-Mail**  
Eidgenössisches Departement  
des Innern EDI  
Herr Bundespräsident Alain Berset  
3003 Bern

T direkt +41 41 728 38 96  
walter.dietrich@zg.ch  
Zug, 16. Feb. 2023 DIWA  
GD GDS 6 / 320 / 111920

## **Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) Vernehmlassungsantwort**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Alain Berset  
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 16. November 2022 haben Sie uns zur Stellungnahme in Sachen Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) eingeladen. Wir danken für die Gelegenheit zur Meinungsäusserung.

Wir lehnen die Schaffung einer neuen Ausnahmebestimmung in der UVV (Art. 2 Abs. 1 lit. j UVV) ab, zumal gerade im Amateursport erhebliche Unfallrisiken bestehen. Während jede Babysitterin oder jeder nebenamtliche Musiker, auch wenn sie/er über eine Haupttätigkeit versichert ist, trotz erheblich kleinerer Risiken unfallversichert werden muss, soll ausgerechnet im Breitensport auf eine solche Versicherung verzichtet werden. Dieser Verzicht auf eine Unfallversicherung – wenn keine im Verein beschäftigte Person jährlich über 9560 Franken verdient – ginge zu Lasten der Unfallversicherungen ihrer Hauptarbeitgeber, die damit über ihre Prämien risikoreiche Freizeitaktivitäten gegen Unfall versichern, auf welche sie im Rahmen ihrer Arbeitgebereigenschaft grundsätzlich keinen Einfluss haben. Bei Menschen, die keinen Hauptarbeitgeber haben, wird die UV über die KV-Pflicht abgewickelt, was in diesem Bereich zusätzliche erhebliche Prämienbelastungen nach sich ziehen wird.

Die Vorlage schafft im Übrigen neue Ungerechtigkeiten:  
Erstens wird es bei Abschaffung der Unfallversicherungspflicht vom sozialen Hintergrund einer Sportlerin/eines Sportlers abhängen, wie gut er/sie versichert ist (entweder über den Hauptarbeitgeber oder über die Krankenversicherung, die er/sie sich leisten kann).  
Zweitens werden weitere Bereiche der Freizeitgestaltung wie z. B. die nebenamtliche Beschäftigung von Musikern (Leiter von Musikgesellschaften, Chören etc.) ebenfalls von der

Seite 2/2

Unfallversicherungspflicht befreit werden wollen, zumal dort ein erheblich kleineres Unfallrisiko besteht. Den Partikularinteressen würde also Tür und Tor geöffnet.

Zusammenfassend halten wir fest: Die Förderung des Breitensports wäre zwar grundsätzlich zu begrüssen. Eine finanzielle Unterstützung in Form einer Entlastung von finanziellen Verpflichtungen in der sozialen Sicherheit ist allerdings der falsche Weg, zumal Breitensport mit oftmals grossem Unfallrisiko einhergeht und die entsprechenden finanziellen Folgen erheblich sein können.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen bei der Finalisierung der Vorlage.

Freundliche Grüsse  
Gesundheitsdirektion



Martin Pfister  
Regierungsrat

Kopie an:

- Amt für Sport und Gesundheitsförderung ASG (per E-Mail)
- Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug (per E-Mail)
- Ausgleichskasse Zug (per E-Mail)



Eidgenössisches Departement des Innern  
3003 Bern

8. Februar 2023 (RRB Nr. 153/2023)

**Anpassung der Verordnung über die Unfallversicherung (Vernehmlassung)**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident

Mit Schreiben vom 16. November 2022 unterbreiteten Sie uns eine Vorlage für eine Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV, SR 832.202). Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und lassen uns zur Vorlage wie folgt vernehmen:

Mit der Revisionsvorlage sollen Vereine des Breitensports für bestimmte Personen unter bestimmten Voraussetzungen von der Pflicht zum Abschluss einer Unfallversicherung ausgenommen werden. Das damit verbundene Ziel, die Sportvereine als wichtigste Träger des Breitensports zu entlasten, ist von grösster Bedeutung für die allgemeine Sport- und Bewegungsförderung. Gemäss der Studie «Sportvereine im Kanton Zürich 2017» gibt es in den 2400 Sportvereinen im Kanton Zürich 42 000 Ämter, wovon 92% von ehrenamtlichen Mitarbeitenden ausgeübt werden.

Wir begrüssen daher die vorgesehene Änderung als einen wichtigen Schritt zum Abbau von Hindernissen für den organisierten Breitensport. Mit der vorgeschlagenen Einkommensfreigrenze kann eine Mehrheit der ehrenamtlich organisierten Breitensportvereine vom Abschluss einer Berufsunfall-Versicherung befreit werden. Wir weisen jedoch darauf hin, dass die angestrebte Entlastung von im Breitensport tätigen Sportvereinen durch die vorgelegte Änderung der UVV nur zu einem Teil gelingt.



Der Umstand, dass bereits ein einziges, über der betraglichen Freigrenze liegendes  
Erwerbseinkommen zu einer Versicherungspflicht für den ganzen Verein führt, ist gerade  
im Kanton Zürich mit zahlreichen grösseren Breitensportvereinen störend, da diese  
Vereine aufgrund ihrer Grösse vielfach eine oder einige wenige Personen in einem Teilzeit-  
pensum beschäftigen. Es ist notwendig, in einem weiteren Schritt auch Lösungen für  
diese Fragestellung zu erarbeiten.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Bundespräsident,  
die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:

Die Staatsschreiberin:

Ernst Stocker

Dr. Kathrin Arioli





Sitzung vom

28. Februar 2023

Mitgeteilt den

28. Februar 2023

Protokoll Nr.

183/2023

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Generalsekretariat  
Herr Bundespräsident Alain Berset  
Inselgasse 1  
3003 Bern

Per E-Mail (PDF und Word) an:

[uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch) und [GEVER@bag.admin.ch](mailto:GEVER@bag.admin.ch)

## **Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV)**

### **Vernehmlassung**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,  
sehr geehrte Damen und Herren

Besten Dank für die Einladung zur Vernehmlassung betreffend die Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV; SR 832.202). Der Kanton Graubünden nimmt dazu wie folgt Stellung:

Das mit der Vorlage verfolgte Ziel, die Vereine im Bereich des Breitensports zu entlasten, ist von zentraler Bedeutung im Rahmen des gesamten Sport- und Bewegungsförderungs-Systems der Schweiz. Die Sportvereine als vielleicht wichtigste Träger der Bewegungsförderung sehen sich mit stetig steigenden administrativen Anforderungen konfrontiert. Gerade Vorstandsmitglieder von grösseren Breitensportvereinen leisten in sehr grossem Umfang Freiwilligenarbeit. Entsprechend wichtig ist die angestrebte Entlastung im Bereich der Unfallversicherung.

Es ist zu begrüßen, dass mit der vorgeschlagenen Einkommens-Freigrenze eine Mehrheit der ehrenamtlich organisierten Schweizer Breitensportvereine vom Abschluss einer Berufsunfallversicherung befreit werden kann. Die Entlastung von Sportvereinen durch die vorgeschlagene Änderung der UVV vermag jedoch nur zum Teil zu befriedigen. Es gibt viele Sportvereine, in denen die Entschädigung namentlich der Trainerin oder des Trainers über der Einkommens-Freigrenze liegt. Die Ausnahmeregelung käme in diesen Fällen nicht zur Anwendung. Betroffen wären insbesondere Vereine mit grossen Kinder-, Jugend- und Breitensportabteilungen, die von der Entlastung bezüglich Abschluss einer BU-Versicherung nicht profitieren könnten. Wir regen an, in diesem Punkt eine zielgerichteterere Lösung zu finden. Es wird im Erläuternden Bericht nicht begründet, wieso alle Sportlerinnen und Sportler oder Trainerinnen und Trainer von der Ausnahmeregelung ausgeschlossen sind, sobald eine einzige Person ein Einkommen über der Einkommens-Freigrenze erzielt. Es sollte daher nochmals geprüft werden, ob in diesem Fall die Ausnahmeregelung nicht dennoch für alle erwähnten Personen gemäss der geplanten Bestimmung anwendbar sein kann. Alternativ könnte vorgesehen werden, dass die Ausnahmeregelung auch dann zur Anwendung kommt, wenn höchstens fünf Personen im Sinne von Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe j E-UVV ein Erwerbseinkommen in der Höhe von mehr als zwei Dritteln des Mindestbetrags der vollen jährlichen AHV-Altersrente erzielen.

Gemäss Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe j E-UVV sollen Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer bei entsprechender Entschädigung von der gesetzlichen Unfallversicherungspflicht ausgenommen werden. In gleicher Weise sollte diese Ausnahmeregelung über den vorgeschlagenen Wortlaut hinaus für folgende Personen, die in einem Sportverein tätig sind und im Sinne der erwähnten Bestimmung entschädigt werden, Anwendung finden:

- Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Kampfrichterinnen und Kampfrichter, Jurorinnen und Juroren und ähnliche Funktionen;
- Wettkampf- und Schiedsrichter-Supervisorinnen und -visoren.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf den Erläuternden Bericht (Ziff. 1, S. 3), in dem neben den Sportlerinnen und Sportlern sowie Trainerinnen und Trainern auch von Funktionärinnen und Funktionären die Rede ist.

Wir gehen davon aus, dass neben den klassischen Sportvereinen und Sportverbänden im Sinne von Artikel 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs (SR 210) auch andere im Breitensport tätige, nicht in der Rechtsform eines Vereins ausgestaltete Organisationen als «Sportvereine» im Sinne der zur Diskussion stehenden Bestimmung zu betrachten sind. Als «Sportvereine» müssen zudem alle Vereine, die einem Mitglied von Swiss Olympic angeschlossen sind, gelten.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen und Bemerkungen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Peter Peyer

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

**Kopie an:**

- Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement



Eidgenössisches Departement des Inneren EDI  
Bundesrat Alain Berset

Elektronisch an:  
[uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch)  
[gever@bag.admin.ch](mailto:gever@bag.admin.ch)

Bern, 28. Februar 2023

## **Verordnung über die Unfallversicherung (UVV)**

### **Vernehmlassungsantwort der Schweizerischen Volkspartei (SVP)**

---

Sehr geehrte Herr Bundesrat  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Einladung, im Rahmen der oben genannten Vernehmlassung Stellung zu nehmen. Wir äussern uns dazu wie folgt:

**Die SVP unterstützt die vorgeschlagene Änderung. Insbesondere unterstützt die SVP das Vorhaben aus Sicht des Breitensports. Die Anpassung entlastet kleine Vereine von bürokratischen Auflagen bei der Unfallversicherung.**

Die bisherige Gesetzeslage benachteiligte den Breitensport und kleine Sportvereine. Freiwillige Engagements als Trainer und Anstellungen in Kleinpensen wurden durch die bisherige Gesetzeslage unnötig verkompliziert, da diese Personen durch die Unfallversicherung des Sportvereins versichert sein mussten. Die hier vorgestellte Ausnahmebestimmung entlastet kleine Vereine dahingehend, dass Sportler und Trainer über die Nebenberufsunfallversicherung, respektive die obligatorische Krankenversicherung versichert werden. Damit werden kleine Vereine und ehrenamtliche Sportvereine nicht mit übertriebenen Mehrkosten konfrontiert.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

### **SCHWEIZERISCHE VOLKSPARTEI**

Der Parteipräsident

Marco Chiesa  
Ständerat

Der Generalsekretär

Peter Keller  
Nationalrat

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Gesundheit

Per Mail an: [uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch)  
[GEVER@bag.admin.ch](mailto:GEVER@bag.admin.ch)

Bern, 28. Februar.2023 / MD  
VL Änderung UVV

## Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV)

### Vernehmlassungsantwort der FDP.Die Liberalen

Sehr geehrte Damen und Herren

Für Ihre Einladung zur Vernehmlassung oben genannter Vorlage danken wir Ihnen. Gerne geben wir Ihnen im Folgenden von unserer Position Kenntnis.

Die vorgeschlagene Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) umfasst lediglich die Ergänzung von Artikel 2 Absatz 1 um den neuen Buchstaben j.

Zukünftig sollen Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer, welche für Tätigkeiten in Vereinen des Breitensports ein Erwerbseinkommen von maximal zwei Drittel des Mindestbetrags der vollen jährlichen AHV-Altersrente von aktuell 9'560.- Franken erzielen, von der obligatorischen Versicherungspflicht ausgenommen werden. Dies nur, sofern keine Sportlerin / kein Sportler resp. keine Trainerin / kein Trainer desselben Vereins ein Einkommen über der Freigrenze erzielt.

Die Verordnungsänderung wurde von einer breit abgestützten Arbeitsgruppe (Swiss Olympic, SVV, Suva, IG Übrige Unfallversicherer, Ersatzkasse UVG, Ad-hoc-Kommission Schaden UVG) erarbeitet und wird den Breitensport entlastet.

FDP.Die Liberalen ist mit der vorgeschlagenen Ergänzung der UVV einverstanden.

Wir danken Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, für die Gelegenheit zur Stellungnahme und für die Berücksichtigung unserer Überlegungen.

Freundliche Grüsse

FDP.Die Liberalen  
Der Präsident

Der Generalsekretär



Thierry Burkart  
Ständerat

Jon Fanzun



Per Email an:

[uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch)  
[GEVER@bag.admin.ch](mailto:GEVER@bag.admin.ch)

Bern, 28. Februar 2023

**Sozialdemokratische Partei der Schweiz**

Zentralsekretariat  
Theaterplatz 4  
3011 Berne

Tel. 031 329 69 69  
Fax 031 329 69 70

[info@spschweiz.ch](mailto:info@spschweiz.ch)  
[www.spschweiz.ch](http://www.spschweiz.ch)

### **Vernehmlassung zur Verordnungsänderung über die Unfallversicherung**

Sehr geehrter Herr Berset  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Gelegenheit zur Stellungnahme, die wir gerne nutzen.

Mit der vorgesehenen Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) sollen die Vereine im Bereich des Breitensports entlastet werden. Dies, indem für Sportler:innen sowie Trainer:innen eine betragsliche Freigrenze eingeführt wird, unter der für sie eine Ausnahme von der obligatorischen Unfallversicherungspflicht geschaffen wird. Denn wer für die Erbringung seiner Leistung in einem Verein des Breitensports eine Entschädigung (z.B. als Lohn, Punkteprämie, Trainingsentschädigung etc.) erhält, gilt als Arbeitnehmer:in im Sinne von Artikel 1a Absatz 1 Buchstabe a des Bundesgesetzes über die Unfallversicherung (UVG; SR 832.20). Entsprechend sind die Sportvereine verpflichtet, eine Unfallversicherung nach UVG abzuschliessen – sofern die beschäftigte Person mehr als acht Stunden pro Woche dort arbeitet. Von der Ausnahmebestimmung werden ausschliesslich Personen erfasst, welche als Sportler:innen sowie Trainer:innen für den Verein tätig sind. Servicepersonal, Reinigungskräfte oder Administrativpersonal wird nach wie vor der UVG-Pflicht unterstellt sein, unabhängig von der Höhe ihres Erwerbseinkommens. Die Ausnahme gilt weiter nur, sofern der Lohn eine definierte Freigrenze nicht überschreitet; diese Freigrenze soll bei maximal zwei Drittel des Mindestbetrags der vollen jährlichen AHV-Altersrente liegen. Mit dieser Einkommens-Freigrenze kann die überwiegende Mehrheit der Vereine des Breitensports, welche ehrenamtlich organisiert ist, vom Abschluss einer BU-Versicherung für ihre Mitglieder befreit werden.

Insbesondere kleinere Sportvereine profitieren von dieser Verordnungsanpassung enorm: sie würden in Anbetracht ihrer Grösse vor kaum tragbare finanzielle und administrative Herausforderungen gestellt. Im Sinne einer von uns sehr wertgeschätzten Vielfalt von Sportvereinen unterstützen wir deshalb diese Verordnungsanpassung ausdrücklich und danken für deren Umsetzung.

Wir danken für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüssen.



SP Schweiz

Mattea Meyer  
Co-Präsidentin

Cédric Wermuth  
Co-Präsident

Anna Storz  
Fachreferentin

Per Mail:

[uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch)

[GEVER@bag.admin.ch](mailto:GEVER@bag.admin.ch)

Bern, 27. Februar 2023

## **Vernehmlassung: Anpassung der Verordnung über die Unfallversicherung**

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie haben uns eingeladen, zur obengenannten Vernehmlassungsvorlage Stellung zu nehmen. Für diese Gelegenheit zur Meinungsäusserung danken wir Ihnen bestens.

Wer in einem Verein des Breitensports eine Entschädigung für seine Tätigkeit erhält, gilt im Sinne des Bundesgesetzes über die Unfallversicherung als Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer und muss entsprechend vom Sportverein obligatorisch versichert werden. Da die Prämien in der Unfallversicherung risikogerecht ausgestaltet sein müssen, sind die Prämien aufgrund der Verletzungsgefahr relativ hoch, was eine starke Belastung für einen Breitensportverein darstellen kann.

Mit der Verordnungsänderung soll für Sportlerinnen und Sportler sowie Trainerinnen und Trainer in Vereinen des Breitensportes eine betragliche Freigrenze eingeführt werden, bis zu welcher die Vereine von der Versicherungspflicht befreit sind. Die Ausnahmeregelung gilt jedoch nur, sofern keine Sportlerin und kein Sportler bzw. keine Trainerin und kein Trainer des entsprechenden Vereins eine Entschädigung über der Freigrenze erhalten. Weiterhin versicherungspflichtig bleiben zudem sämtliche Personen, die weitere Tätigkeiten im entsprechenden Verein ausüben. Ebenso bleiben Vereine, die höhere Entschädigungen ausrichten, weiterhin der Versicherungspflicht unterstellt.

Ein lebendiges (Sport-)Vereinsleben fördert nach Ansicht der Mitte den Zusammenhalt in einer Gemeinschaft. Die Mitte unterstützt entsprechend die vorgesehene Verordnungsänderung, da diese insbesondere ehrenamtlich organisierte Vereine finanziell entlastet und administrativ erleichtert, ohne den wichtigen und richtigen Versicherungsschutz unverantwortlich zu lockern.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und verbleiben mit freundlichen Grüssen.

### **Die Mitte**

Sig. Gerhard Pfister  
Präsident Die Mitte Schweiz

Sig. Gianna Luzio  
Generalsekretärin Die Mitte Schweiz

Schweizerische Eidgenossenschaft  
Eidgenössisches Departement des Innern EDI

per E-Mail an: [uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch) und [GEVER@bag.admin.ch](mailto:GEVER@bag.admin.ch)

Ort, Datum	Ansprechperson	Telefon direkt	E-Mail
Aarau, 28. Februar 2023	Philip Schneider	+41 (0)62 837 18 04	<a href="mailto:philip.schneider@aihk.ch">philip.schneider@aihk.ch</a>

## Vernehmlassung zur Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV)

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK) nutzt gerne die Möglichkeit, zur vorgesehenen Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung Stellung zu nehmen.

Die AIHK lehnt die Änderung ab. Wir haben nichts dagegen einzuwenden, dass der Breitensport durch Entlastungen im Bereich der Sozialversicherungen gefördert wird. Die Förderung darf jedoch nicht zu Lasten der (Haupt-)Arbeitgeberinnen von Breitensportler gehen. Die vorgesehene Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung geht jedoch letztlich zu Lasten der (Haupt-)Arbeitgeberinnen der Breitensportler, zumal ein Sportunfall in gewissen Fällen als Nichtberufsunfall anstatt als Berufsunfall angesehen werden soll und dementsprechend nicht über die Unfallversicherung des Sportvereins, bei dem der Breitensportler einen Nebenerwerb erzielt, sondern über die Unfallversicherung des (Haupt-)Arbeitgebers abgewickelt werden soll.

Vielen Dank für die Berücksichtigung unserer Ausführungen.

Freundliche Grüsse

**AARGAUISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER**

Geschäftsstelle



Beat Bechtold  
Direktor



Philip Schneider  
Jurist

Eidgenössisches Departement des Innern  
EDI  
Bundesamt für Gesundheit BAG

Per Mail an:

[uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch)

[GEVER@bag.admin.ch](mailto:GEVER@bag.admin.ch)

Bern, 1. März 2023

## **Konsultation zur Anpassung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV)**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Berset, sehr geehrte Damen und Herren

Besten Dank für die Einladung zur Stellungnahme. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund ist einverstanden mit der vorgeschlagenen Verordnungsänderung und der damit verfolgten Entlastung der Vereine des Breitensports von sehr hohen UVG-Prämien.

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse

**SCHWEIZERISCHER GEWERKSCHAFTSBUND**



Pierre-Yves Maillard  
Präsident



Gabriela Medici  
stv. Sekretariatsleiterin



Postfach 357  
CH-8401 Winterthur  
Herr Bundesrat  
Alain Berset  
Inselgasse 1  
3003 Bern

Winterthur, 6. Februar 2023

### **Vernehmlassungsantwort zur Entlastung der Breitensportverbände in der Unfallversicherung**

Sehr geehrter Herr Bundesrat Berset

Gerne möchten wir uns für die Einladung zur Vernehmlassung bezüglich der Entlastung der Breitensportverbände in der Unfallversicherung bedanken. Als grösster privater Unfallversicherer nehmen wir gerne die Möglichkeit wahr, unsere Position einzubringen.

Die aktuelle Situation beschäftigt viele unserer Kunden aus dem Breitensportbereich und stellt sie vor grosse Herausforderungen. Deshalb haben wir uns über verschiedene Gremien in die Lösungsfindung eingebracht, um einen Kompromiss zu finden, der für alle Akteure akzeptabel ist.

Wir sind vor diesem Hintergrund der Überzeugung, dass die vorgeschlagene Verordnungsanpassung sinnvoll ist. Wir verzichten deshalb auf eine detaillierte Stellungnahme, möchten aber hiermit noch einmal ausdrücklich unsere Unterstützung für den Vernehmlassungsvorschlag unterstreichen.

Vielen Dank für Ihre Kenntnisnahme. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'RS Schmid', with a long horizontal line extending to the right.

Reinhard Schmid  
Leiter Unternehmensgeschäft P&C

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Regula Schenkel-Luthiger', with a horizontal line underneath.

Regula Schenkel-Luthiger  
Head Public Affairs & Sustainability



**BERNEX BASKET**

1233 BERNEX

[info@bernexbasket.ch](mailto:info@bernexbasket.ch)

[www.bernexbasket.ch](http://www.bernexbasket.ch)

**Chef du Département fédéral de l'intérieur DFI**

Par e-mail à:

- [uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch)

- [gever@bag.admin.ch](mailto:gever@bag.admin.ch)

Bernex, le 16 février 2023

## **Prise de position commune du Bernex Basket concernant la modification de l'ordonnance sur l'assurance-accidents (OLAA)**

Mesdames, Messieurs,

Nous vous remercions de nous offrir la possibilité de prendre position sur la modification prévue de l'art. 2 al. 1 de l'ordonnance sur l'assurance-accidents (OLAA).

L'objectif formulé par le conseiller fédéral Alain Berset dans la lettre d'accompagnement, à savoir décharger les clubs de sport populaire, est de la plus haute importance pour les clubs de sport et pour l'ensemble du système d'encouragement du sport et de l'activité physique en Suisse. «Le bénévolat est au cœur du sport associatif», peut-on lire dans l'étude «Les clubs sportifs en Suisse» réalisée par l'Observatoire Sport et activité physique Suisse en 2017. Concrètement, dans le sport associatif suisse, environ 4% des quelque 350 000 fonctions sont rémunérées, les 96% restants étant exercées à titre bénévole. Les clubs de sport, qui sont peut-être les principaux moteurs d'encouragement de l'activité physique, sont confrontés à des exigences administratives de plus en plus élevées. Les membres du comité directeur des grands clubs de sport populaire se voient désormais gérer bénévolement des PME. L'allègement visé dans le domaine de l'assurance-accidents est donc d'autant plus important.

Le rapport explicatif résume très bien la situation initiale et la problématique des clubs de sport.

Nous partageons l'avis exprimé dans le rapport, selon lequel la limite d'exonération du revenu proposée permettrait de dispenser une majorité des clubs de sport populaire suisses organisés sur la base du bénévolat de la conclusion d'une assurance pour les accidents professionnels. Nous saluons également le fait qu'une solution tenant compte du renchérissement ait pu être trouvée.

Nous attirons toutefois l'attention sur le fait que la modification de l'OLAA présentée ne permet de décharger les clubs de sport actifs dans le sport populaire que partiellement. En effet, étant donné qu'il suffit qu'un entraîneur perçoive dans un club une indemnité supérieure à la limite d'exonération du revenu pour que le club ne puisse plus du tout entrer dans le cadre de l'exception, de très nombreux clubs de sport populaire ne pourront bénéficier de la franchise et donc, de l'allègement. Et comme ce sont surtout les clubs disposant d'importants départements enfants, jeunes et sport de masse qui ont tendance à employer une ou plusieurs personnes à temps partiel comme coach, cet effet touchera de nombreux clubs de sport populaire. Nous devons accepter cet état de fait car nous estimons que la présente solution libère la majorité des clubs de sport populaire d'une prime d'assurance-accidents menaçant potentiellement leur existence. Il ne faut toutefois pas ignorer cet effet, et le problème devra être résolu à moyen terme.

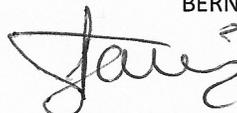
Nous soutenons donc cette modification issue d'un processus d'élaboration long et largement suivi et nous attendons d'elle qu'elle décharge de manière substantielle et durable le sport populaire. Les points suivants doivent cependant impérativement être pris en compte lors de la mise en œuvre dans la pratique:

- La notion de «sportifs» ou d'«entraîneurs» englobe non seulement les personnes qui pratiquent un sport et celles qui les encadrent, mais aussi, de manière non exhaustive, les fonctions d'un club de sport suivantes:
  - Arbitres, juges, jurés et autres fonctions
  - Superviseurs de compétition et d'arbitrage
- La forme juridique n'est pas pertinente pour qualifier une organisation active dans le sport populaire de «club de sport», c'est-à-dire que non seulement tous les clubs de sport et toutes les fédérations sportives organisés en tant qu'association au sens des articles 60 et suivants du Code civil suisse sont concernés, mais aussi d'autres organisations actives dans le sport populaire et qui rémunèrent des sportifs et des entraîneurs.
- Le terme de «club de sport» englobe au minimum tous les clubs affiliés à un membre de Swiss Olympic.

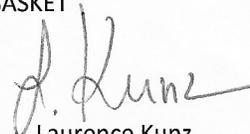
Nous vous remercions de l'attention que vous porterez à notre prise de position.

Avec nos meilleures salutations,

Pour le Comité directeur du  
BERNEX BASKET



François Jaunin  
Président



Laurence Kunz  
Trésorière



Schweizer Schiesssportverband  
Fédération sportive suisse de tir  
Federazione sportiva svizzera di tiro  
Federaziun svizra dal sport da tir

Lidostrasse 6  
CH-6006 Luzern  
+41 41 418 00 10  
info@swissshooting.ch

Eidgenössisches Departement des  
Innern EDI  
gever@bag.admin.ch  
uv@bag.admin.ch

Luzern, 28. Februar 2023

## **Stellungnahme des Schweizer Schiesssportverbands zur Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV)**

Sehr geehrter Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zur geplanten Änderung von Art. 2 Abs. 1 der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) Stellung nehmen zu können.

Das von Bundesrat Alain Berset im Begleitschreiben formulierte Ziel, die Vereine im Bereich des Breitensports zu entlasten, ist von grösster Bedeutung für die Sportvereine und das gesamte Sport- und Bewegungsförderungs-System der Schweiz. «Das Ehrenamt bildet das Fundament des Vereinssports», heisst es in der Studie «Sportvereine in der Schweiz» des Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz aus dem Jahr 2017. Konkret werden im Schweizer Vereinssport von rund 350'000 Ämtern ungefähr vier Prozent entschädigt, die restlichen 96 Prozent werden ehrenamtlich ausgeübt. Die Sportvereine als vielleicht wichtigste Träger der Bewegungsförderung sehen sich mit stetig steigenden administrativen Anforderungen konfrontiert. Gerade Vorstandsmitglieder von grossen Breitensportvereinen führen mittlerweile in Fronarbeit ein KMU. Entsprechend wichtig ist die angestrebte Entlastung im Bereich der Unfallversicherung.

Der erläuternde Bericht fasst die Ausgangslage und Problematik für Sportvereine sehr gut zusammen. Wir teilen die im Bericht formulierte Einschätzung, dass mit der vorgeschlagenen Einkommens-Freigrenze eine Mehrheit der ehrenamtlich organisierten Schweizer Breitensportvereine vom Abschluss einer Berufsunfall-Versicherung befreit werden kann. Auch begrüssen wir es, dass eine Lösung gefunden werden konnte, welche der Teuerung Rechnung trägt.

Wir weisen jedoch darauf hin, dass die angestrebte Entlastung von im Breitensport tätigen Sportvereinen durch die vorgelegte Änderung der UVV nur zu einem Teil gelingt. Da es genügt, wenn ein\*e Trainer\*in im Verein eine Entschädigung über der Einkommens-Freigrenze erhält, um einen Sportverein von der Ausnahme vollständig auszuschliessen, wird es sehr viele Breitensportvereine geben, die nicht von der Freigrenze und damit von der Entlastung profitieren werden. Da im Sport insbesondere Vereine mit grossen Kinder-, Jugend- und Breitensportabteilungen dazu tendieren, eine oder einige wenige Personen in einem



Teilzeitpensum als Trainer\*in zu beschäftigen, wird dieser Effekt viele Breitensportvereine treffen. Wir sind zur Einschätzung gelangt, dass wir diesen Effekt aufgrund der Tatsache, dass die vorliegende Lösung eine Mehrheit der Breitensport-Vereine von einer potenziell existenzgefährdenden Unfallversicherungs-Prämie befreit, in Kauf nehmen müssen. Er darf aber nicht ignoriert werden und muss mittelfristig gelöst werden.

Wir unterstützen diese in einem langen und breit abgestützten Erarbeitungsprozesses entstandene Änderung und versprechen uns davon die angestrebte substanzielle und nachhaltige Entlastung des Breitensports. Allerdings müssen die folgenden Punkte bei der Umsetzung in der Praxis zwingend berücksichtigt werden:

- Vom Begriff «Sportlerinnen und Sportler oder Trainerinnen und Trainer» werden neben den eine Sportart ausübenden Personen und den sie Betreuenden mindestens auch folgende Funktionen eines Sportvereins erfasst:
  - Schiedsrichter\*innen, Kampfrichter\*innen, Juror\*innen und ähnliche Funktionen
  - Wettkampf- und Schiedsrichter-Supervisor\*innen
- Die Rechtsform ist nicht relevant, um eine im Breitensport tätige Organisation als «Sportverein» zu qualifizieren, d.h. es werden nicht nur alle Sportvereine und Sportverbände, die als Verein nach Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches organisiert sind, erfasst, sondern auch andere Organisationen, die im Breitensport tätig sind und Sportler\*innen und Trainer\*innen entschädigen.
- Vom Begriff «Sportverein» werden im Minimum alle Vereine, die einem Mitglied von Swiss Olympic angeschlossen sind, erfasst.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Freundliche Grüsse  
**Schweizer Schiesssportverband**

  
Luca Filippini  
Präsident

  
Daniel Orthaber  
Geschäftsführer

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Per E-Mail an:

- [uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch)
- [gever@bag.admin.ch](mailto:gever@bag.admin.ch)

Swiss Olympic  
Haus des Sports  
Talgut-Zentrum 27  
CH-3063 Ittigen b. Bern

T +41 31 359 71 11  
F +41 31 359 71 71  
[info@swissolympic.ch](mailto:info@swissolympic.ch)  
[www.swissolympic.ch](http://www.swissolympic.ch)

Ittigen, 24. Februar 2023

## **Gemeinsame Stellungnahme von Swiss Olympic und 24 Mitgliedsorganisationen zur Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zur geplanten Änderung von Art. 2 Abs. 1 der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) Stellung nehmen zu können. Diese Stellungnahme ist neben Swiss Olympic von 26 Mitgliedern von Swiss Olympic unterzeichnet. Diese vertreten kumuliert rund 8'600 Sportvereine und über 1,6 Millionen Vereinsmitglieder.

Das von Bundesrat Alain Berset im Begleitschreiben formulierte Ziel, die Vereine im Bereich des Breitensports zu entlasten, ist von grösster Bedeutung für die Sportvereine und das gesamte Sport- und Bewegungsförderungssystem der Schweiz. «Das Ehrenamt bildet das Fundament des Vereinssports», heisst es in der Studie «Sportvereine in der Schweiz» des Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz aus dem Jahr 2017. Konkret werden im Schweizer Vereinssport von rund 350'000 Ämtern ungefähr vier Prozent entschädigt, die restlichen 96 Prozent werden ehrenamtlich ausgeübt. Die Sportvereine als vielleicht wichtigste Träger der Bewegungsförderung sehen sich mit stetig steigenden administrativen Anforderungen konfrontiert. Gerade Vorstandsmitglieder von grossen Breitensportvereinen führen mittlerweile in Fronarbeit ein KMU. Entsprechend wichtig ist die angestrebte Entlastung im Bereich der Unfallversicherung.

Der erläuternde Bericht fasst die Ausgangslage und Problematik für Sportvereine sehr gut zusammen. Wir teilen die im Bericht formulierte Einschätzung, dass mit der vorgeschlagenen Einkommens-Freigrenze eine Mehrheit der ehrenamtlich organisierten Schweizer Breitensportvereine vom Abschluss einer Berufsunfallversicherung befreit werden kann. Auch begrüssen wir es, dass eine Lösung gefunden werden konnte, welche der Teuerung Rechnung trägt.

Wir weisen jedoch darauf hin, dass die angestrebte Entlastung von im Breitensport tätigen Sportvereinen durch die vorgelegte Änderung der UVV nur zu einem Teil gelingt. Da es genügt, wenn ein\*e Trainer\*in im Verein eine Entschädigung über der Einkommens-Freigrenze erhält, um einen Sportverein von der Ausnahme vollständig auszuschliessen, wird es sehr viele Breitensportvereine geben, die nicht von der Freigrenze und damit von der Entlastung profitieren werden. Da im Sport insbesondere Vereine mit grossen Kinder-, Jugend- und Breitensportabteilungen dazu tendieren, eine oder einige wenige Personen in einem Teilzeitpensum als Trainer\*in zu beschäftigen, wird dieser Effekt viele Breitensportvereine treffen. Wir sind zur Einschätzung gelangt, dass wir

diesen Effekt aufgrund der Tatsache, dass die vorliegende Lösung eine Mehrheit der Breitensport-Vereine von einer potenziell existenzgefährdenden Unfallversicherungs-Prämie befreit, in Kauf nehmen müssen. Er darf aber nicht ignoriert werden und muss mittelfristig gelöst werden.

Wir unterstützen diese in einem langen und breit abgestützten Erarbeitungsprozesses entstandene Änderung und versprechen uns davon die angestrebte substanzielle und nachhaltige Entlastung des Breitensports.

Allerdings müssen die folgenden Punkte bei der Umsetzung in der Praxis zwingend berücksichtigt werden:

- Vom Begriff «Sportlerinnen und Sportler oder Trainerinnen und Trainer» werden neben den eine Sportart ausübenden Personen und den sie Betreuenden mindestens auch folgende Funktionen eines Sportvereins erfasst:
  - Schiedsrichter\*innen, Kampfrichter\*innen, Juror\*innen und ähnliche Funktionen
  - Wettkampf- und Schiedsrichter-Supervisor\*innen
- Die Rechtsform ist nicht relevant, um eine im Breitensport tätige Organisation als «Sportverein» zu qualifizieren, d.h. es werden nicht nur alle Sportvereine und Sportverbände, die als Verein nach Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches organisiert sind, erfasst, sondern auch andere Organisationen, die im Breitensport tätig sind und Sportler\*innen und Trainer\*innen entschädigen.
- Vom Begriff «Sportverein» werden im Minimum alle Vereine, die einem Mitglied von Swiss Olympic angeschlossen sind, erfasst.

Abschliessend bieten wir unsere Mitarbeit und unser sportspezifisches Know-how für die Umsetzung der Änderung in der Praxis an, beispielsweise, wenn es darum geht, die Zugehörigkeit eines Vereins zum Bereich «Sport» zu bestimmen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

**Swiss Olympic, Dachverband des Schweizer Sports, 110 Mitglieder  
(83 nationale Sportverbände und 27 Partnerorganisationen) mit insgesamt  
18'000 angeschlossenen Sportvereinen mit 2,86 Mio. Mitgliedern**



Jürg Stahl  
Präsident

Roger Schnegg  
Direktor

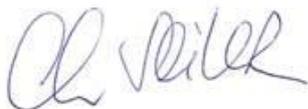
**Schweizerischer Turnverband, 2'977 Mitgliedsvereine, 373'000 Mitglieder**

Fabio Corti  
Zentralpräsident

Béatrice Wertli  
Direktorin



**Swiss Athletics, 438 Mitgliedsvereine, 287'000 Mitglieder**



Christoph Seiler  
Präsident



Markus Lehmann  
Geschäftsführer



**Swiss Tennis, 687 Mitgliedsvereine, 197'000 Mitglieder**



René Stammbach  
Präsident



Stefan Flückiger  
Geschäftsführer



**Schweizer Alpen-Club, 111 Mitgliedsvereine, 157'000 Mitglieder**



Stefan Goerre  
Zentralpräsident



Doris Rechsteiner  
Ressortleiterin Marketing,  
Stellvertretende Geschäftsführerin

**Schweizer Alpen-Club SAC**  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



**Swiss-Ski, 709 Mitgliedsvereine, 95'000 Mitglieder**



Dr. Urs Lehmann  
Präsident



Claudia Lämml  
Co-CEO ad interim



**Swiss Golf, 98 Mitgliedsvereine, 94'000 Mitglieder**



Reto Bieler  
Präsident



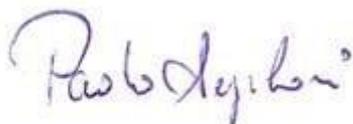
Michel Follonier  
Leiter Services



**Swiss Ice Hockey Federation, 280 Mitgliedsvereine, 72'000 Mitglieder**



Patrick Bloch  
CEO



Paolo Angeloni  
Director Leagues & Cup



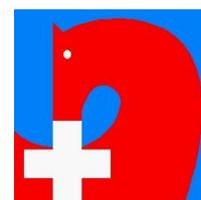
**Schweizerischer Verband für Pferdesport, 552 Mitgliedsvereine, 67'000 Mitglieder**



Damian Müller  
Präsident



Sandra Wiedmer  
Geschäftsführerin



**Swiss Volley, 471 Mitgliedsvereine, 60'000 Mitglieder**



Nora Willi  
Präsidentin



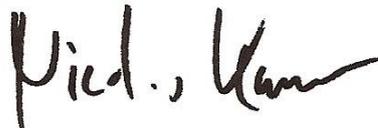
Philippe Saxer  
CEO



**Sport Union Schweiz, 200 Mitgliedsvereine, 35'000 Mitglieder**



Sepp Born  
Zentralpräsident



Nicolas Kamer  
Geschäftsführer



**Swiss Unihockey, 396 Mitgliedsvereine, 34'000 Mitglieder**



Daniel Bareiss  
Zentralpräsident



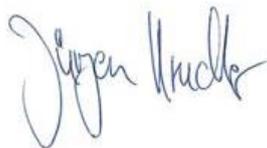
Michael Zoss  
Geschäftsführer



**Schweizerischer Handball-Verband, 216 Mitgliedsvereine, 28'000 Mitglieder**



Pascal Jenny  
Präsident



Jürgen Krucken  
Geschäftsführer



**Aero-Club der Schweiz, 401 Mitgliedsvereine, 23'000 Mitglieder**



Yves Joël Burkhardt  
Generalsekretär



Marc Robert  
Stv. Generalsekretär



**Schweizerischer Hängegleiter-Verband, 103 Mitgliedsvereine,  
18'000 Mitglieder**



Urs Frei  
Präsident



Christian Boppert  
Geschäftsführer



**Schweizerischer Judo- & Ju-Jitsu-Verband, 257 Mitgliedsvereine,  
16'000 Mitglieder**



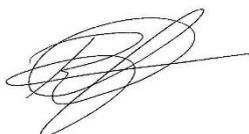
Sergei Aschwanden  
Präsident



Hanspeter Trüb  
Direktor



**swiss badminton, 274 Mitgliedsvereine, 14'000 Mitglieder**



Robbert de Kock  
Präsident



Simone Ramsauer  
Geschäftsführerin



**SWISSCURLING ASSOCIATION, 160 Mitgliedsvereine, 8'700 Mitglieder**



Marco Faoro  
Präsident



Tom Seger  
CEO



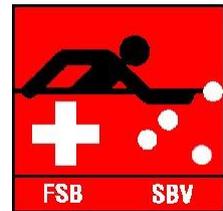
**Schweizerischer Billard Verband, 61 Mitgliedsvereine, 7'800 Mitglieder**



Alfred Zehr  
Präsident



Martin Schamaun  
Geschäftsführer



**Föderation der Motorradfahrer der Schweiz, 147 Mitgliedsvereine, 6'900 Mitglieder**



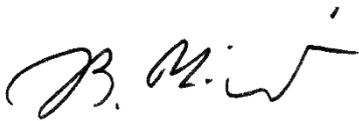
Walter Wobmann  
Präsident



Andrea Läderach  
Geschäftsführerin



**Schweizerischer Kickboxverband, 23 Mitgliedsvereine, 3'400 Mitglieder**



Beat Richner  
Präsident



Monika Gutzwiler  
Leiterin Finanzen & Administration



**Swiss Sliding, 15 Mitgliedsvereine, 1'800 Mitglieder**



Sepp Kubli  
Präsident



Roger Clavadetscher  
Geschäftsführer



**SwissBoxing, 47 Mitgliedsvereine, 800 Mitglieder**

Andreas Anderegg  
Präsident

Markus Schefer  
Verbandsrat



**Naturfreunde Schweiz, 13'000 Mitglieder**

Sebastian Jaquiéry  
Präsident a.i.

Claudia Mazzocco  
Co-Geschäftsleiterin



**Special Olympics Switzerland**

Simon Ammann  
Präsident

Bruno Barth  
Geschäftsführer



**IG Sport Schweiz**

Josy Beer  
Präsidentin

Marco Peter  
Vize-Präsident



**Swiss Volunteers**

Nayla Stössel  
Präsidentin

Mark Wirz  
Geschäftsführer



**Leonz Eder**  
Co-Managing Director

Dufourstrasse 50  
CH-9000 St.Gallen

Phone +41 71 224 22 52  
Mobile +41 79 467 61 64

leonz.eder@swissuniversitiesports.ch  
www.swissuniversitiesports.ch

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Per E-Mail an:

- uv@bag.admin.ch
- gever@bag.admin.ch

St.Gallen, 1. Februar 2023

### **Stellungnahme von Swiss University Sports zur Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zur geplanten Änderung von Art. 2 Abs. 1 der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) Stellung nehmen zu können. Diese Stellungnahme ist von Swiss University Sports, dem Verband der Schweizer Hochschulsportorganisationen, unterzeichnet. Dies repräsentiert rund 240'000 Studierende, die aktives Mitglied in einer der ihnen angeschlossenen Sportorganisationen sind.

Das von Bundesrat Alain Berset im Begleitschreiben formulierte Ziel, die Vereine im Bereich des Breitensports zu entlasten, ist von grösster Bedeutung für die Sportvereine und das gesamte Sport- und Bewegungsförderungssystem der Schweiz. «Das Ehrenamt bildet das Fundament des Vereinssports», heisst es in der Studie «Sportvereine in der Schweiz» des Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz aus dem Jahr 2017. Konkret werden im Schweizer Vereinssport von rund 350'000 Ämtern ungefähr vier Prozent entschädigt, die restlichen 96 Prozent werden ehrenamtlich ausgeübt. Die Sportvereine als vielleicht wichtigste Träger der Bewegungsförderung sehen sich mit stetig steigenden administrativen Anforderungen konfrontiert. Gerade Vorstandsmitglieder von grossen Breitensportvereinen führen mittlerweile in Fronarbeit ein KMU. Entsprechend wichtig ist die angestrebte Entlastung im Bereich der Unfallversicherung.

Der erläuternde Bericht fasst die Ausgangslage und Problematik für Sportvereine sehr gut zusammen.

Wir teilen die im Bericht formulierte Einschätzung, dass mit der vorgeschlagenen Einkommens-Freigrenze eine Mehrheit der ehrenamtlich organisierten Schweizer Breitensportvereine vom Abschluss einer Berufsunfallversicherung befreit werden kann. Auch begrüssen wir es, dass eine Lösung gefunden werden konnte, welche der Teuerung Rechnung trägt.

Wir weisen jedoch darauf hin, dass die angestrebte Entlastung von im Breitensport tätigen Sportvereinen durch die vorgelegte Änderung der UVV nur zu einem Teil gelingt. Da es genügt, wenn ein\*e Trainer\*in im Verein eine Entschädigung über der Einkommens-Freigrenze erhält, um einen Sportverein von der Ausnahme vollständig auszuschliessen, wird es sehr viele Breitensportvereine geben, die nicht von der Freigrenze und damit von der Entlastung profitieren werden. Da im Sport insbesondere Vereine mit grossen Kinder-, Jugend- und Breitensportabteilungen dazu tendieren, eine oder einige wenige Personen in einem Teilzeitpensum als Trainer\*in zu beschäftigen, wird dieser Effekt viele Breitensportvereine treffen. Wir sind zur Einschätzung gelangt, dass wir diesen Effekt aufgrund der Tatsache, dass die vorliegende Lösung eine Mehrheit der Breitensport-Vereine von einer potenziell existenzgefährdenden Unfallversicherungs-Prämie befreit, in Kauf nehmen müssen. Er darf aber nicht ignoriert werden und muss mittelfristig gelöst werden.

Wir unterstützen diese in einem langen und breit abgestützten Erarbeitungsprozesses entstandene Änderung und versprechen uns davon die angestrebte substanzielle und nachhaltige Entlastung des Breitensports. Allerdings müssen die folgenden Punkte bei der Umsetzung in der Praxis zwingend berücksichtigt werden:

- Mit der neuen Regelung werden zwar viele Sportvereine entlastet, aber Freiwillige/Ehrenamtliche, die Student\*innen sind (gilt auch für Rentner\*innen, Schüler\*innen, Hausmänner/frauen) werden künftig schlechter behandelt. Sie alle werden keine UVG-Deckung mehr haben, d.h. dass ihr Unfall über die Krankenkasse läuft. Sie bezahlen also bei einem Unfall im Verein neu den Selbstbehalt, erhalten keine Integritätsentschädigung und auch keine Rente, wie das bei Unfallversicherten der Fall ist. Insbesondere der KV-Selbstbehalt von CHF 2'500 kann im Einzelfall ein grosses Problem sein.
- Vom Begriff «Sportlerinnen und Sportler oder Trainerinnen und Trainer» werden neben den eine Sportart ausübenden Personen und den sie Betreuenden mindestens auch folgende Funktionen eines Sportvereins erfasst:
  - o Schiedsrichter\*innen, Kampfrichter\*innen, Juror\*innen und ähnliche Funktionen
  - o Wettkampf- und Schiedsrichter-Supervisor\*innen
- Die Rechtsform ist nicht relevant, um eine im Breitensport tätige Organisation als «Sportverein» zu qualifizieren, d.h. es werden nicht nur alle Sportvereine und Sportverbände, die als Verein nach Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches organisiert sind, erfasst, sondern auch andere Organisationen, die im Breitensport tätig sind und Sportler\*innen und Trainer\*innen entschädigen.
- Vom Begriff «Sportverein» werden im Minimum alle Vereine, die einem Mitglied von Swiss Olympic angeschlossen sind, erfasst.

Abschliessend bieten wir unsere Mitarbeit und unser sportspezifisches Know-how für die Umsetzung der Änderung in der Praxis an, beispielsweise, wenn es darum geht, die Zugehörigkeit eines Vereins zum Bereich «Sport» zu bestimmen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Freundliche Grüsse



Simone Righenzi  
Co-Geschäftsführer



Leonz Eder  
Co-Geschäftsführer

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Member of FIFA, UEFA and the Swiss Olympic Association  
Worbstrasse 48 · 3074 Muri · Switzerland  
T +41 31 950 81 11  
info@football.ch · www.football.ch

Per E-Mail an:

- uv@bag.admin.ch
- gever@bag.admin.ch

Muri, 28. Februar 2023

## Stellungnahme des Schweizerischen Fussballverbandes zur Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV)

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, für den Schweizerischen Fussballverband mit seinen rund 303'000 lizenzierten SpielerInnen, die in aktuell 1'359 Fussballvereinen aktiv sind, zur geplanten Änderung von Art. 2 Abs. 1 der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) Stellung nehmen zu können.

Das von Bundesrat Alain Berset im Begleitschreiben formulierte Ziel, die Vereine im Bereich des Breitensports zu entlasten, ist von grösster Bedeutung für die Sportvereine und das gesamte Sport- und Bewegungsförderungs-System der Schweiz. «Das Ehrenamt bildet das Fundament des Vereinssports», heisst es in der Studie «Sportvereine in der Schweiz» des Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz aus dem Jahr 2017. Konkret werden im Schweizer Vereinssport von rund 350'000 Ämtern ungefähr vier Prozent entschädigt, die restlichen 96 Prozent werden ehrenamtlich ausgeübt. Die Sportvereine als vielleicht wichtigste Träger der Bewegungsförderung sehen sich mit stetig steigenden administrativen Anforderungen konfrontiert. Gerade Vorstandsmitglieder von grossen Breitensportvereinen führen in Fronarbeit mittlerweile ein KMU. Entsprechend wichtig ist die angestrebte Entlastung im Bereich der Unfallversicherung.

Im Grundsatz unterstützen wir den in einem langen und breit abgestützten Erarbeitungsprozesses entstandenen Änderungsvorschlag und versprechen uns davon zumindest teilweise die angestrebte Entlastung des Breitensports. Allerdings sind wir dezidiert der Auffassung, dass zur vollständigen Erreichung dieses Ziels die folgenden Punkte ebenfalls zu berücksichtigen sind:

- Der erläuternde Bericht fasst die Ausgangslage und Problematik für Sportvereine sehr gut zusammen. Wir teilen allerdings die im Bericht formulierte Einschätzung **nicht**, dass mit der vorgeschlagenen Einkommens-Freigrenze eine Mehrheit der ehrenamtlich organisierten Schweizer Breitensportvereine vom Abschluss einer Berufsunfall-Versicherung befreit werden kann. Gemäss dem erläuternden Bericht (S. 5 oben) reicht bspw. bereits eine Trainerin oder ein Trainer im Verein mit einer Entschädigung über der Freigrenze von CHF 9'560 pro Jahr, um einen Sportverein von der Ausnahme vollständig auszuschliessen. Somit werden unserer Einschätzung nach nicht nur im Fussball leider sehr viele Breitensport-Vereine nicht von der Freigrenze und damit von der Entlastung profitieren können. Insbesondere Fussballvereine mit grossen Kinder- und Jugendabteilungen tendieren heute dazu, eine oder einige wenige Personen im Rahmen von Teilzeitpensen als TrainerInnen zu beschäftigen. Die Freigrenze von CHF 9'650 muss deshalb individuell auf die einzelnen entschädigten SportlerInnen und



TrainerInnen (zu diesem Begriff siehe unten) angewendet werden, um wirklich eine Mehrheit der Fussballvereine spürbar zu entlasten. Dass diejenigen Personen mit Entschädigungen über der Freigrenze durch die Vereine gegen Berufsunfälle versichert werden müssen, ist richtig. Dies darf aber auf keinen Fall Auswirkungen im Sinne einer generellen Unterstellungspflicht für alle jene SpielerInnen und TrainerInnen im Fussballverein haben, die jährliche Entschädigungen unterhalb der Freigrenze erhalten. Ansonsten würde wohl nur eine kleine Minderheit der Fussballvereine von der Entlastung profitieren.

- Gemäss Art. 92 Abs. 2 UVG sollen Betriebe nach ihrer Art und ihren Verhältnissen in Klassen des Prämientarifs und innerhalb dieser in Stufen eingereiht werden. Dabei sollen insbesondere auch Unfallgefahr und Stand der Unfallverhütung berücksichtigt werden und die Arbeitnehmer eines Betriebes **können** nach einzelnen Gruppen und in verschiedene Klassen und Stufen eingeteilt werden. Leider wird dies in der Praxis nach unserem Wissensstand im Sport nicht umgesetzt und die Unfallversicherer wenden jeweils den höchsten Risikotarif für sämtliche ArbeitnehmerInnen an mit der Konsequenz, dass auch TrainerInnen, administrative ArbeitnehmerInnen, MasseurInnen, Bistropersonal, PlatzwartInnen, etc. zu einem Tarif versichert werden, der nicht im Einklang zum Risiko steht. Entsprechend braucht es nach unserer Auffassung bei dieser Gelegenheit eine Klarstellung in der UVV, wonach die Unfallversicherer die Angestellten von Sportklubs nach einzelnen Gruppen mit verschiedenen Risikoklassen und Stufen einteilen **müssen** (statt können).
- Vom Begriff «Sportlerinnen und Sportler oder Trainerinnen und Trainer» müssten neben den eine Sportart ausübenden Personen und den sie Betreuenden auch das übrige im und für den Verein tätige Personal erfasst werden.
- Die Rechtsform sollte nicht relevant sein, um eine im Breitenfussball tätige Organisation als «Sportverein» zu qualifizieren, d.h. es sollen nicht nur alle Fussballvereine und Fussballverbände, die als Verein nach Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches organisiert sind, erfasst werden, sondern auch andere Organisationen, die im Breitenfussball tätig sind und SpielerInnen und TrainerInnen gemäss der obigen Definition entschädigen.

Für die Berücksichtigung dieser Anliegen bedanken wir uns im Voraus bestens.

Freundliche Grüsse

**Schweizerischer Fussballverband**

Dominique Blanc  
Zentralpräsident

Robert Breiter  
Generalsekretär

Schweizerische Eidgenossenschaft  
Eidgenössisches Departement des Inneren EDI  
Herrn Alain Berset  
Bundespräsident  
3003 Bern

**Per Email an:**

- uv@bag.admin.ch
- GEVER@bag.admin.ch

Zürich, 2. März 2023

**Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) – Vernehmlassungsverfahren  
i. S. Entlastung der Vereine des Breitensports von der Prämie der Berufsunfallversicherung  
(Art. 2 Abs. 1 Bst. j UVV)**

Sehr geehrter Herr Bundespräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Der SVV hat von der Eröffnung des eingangs erwähnten Vernehmlassungsverfahrens erfreut Kenntnis genommen. Er unterstützt die Vernehmlassungsvorlage uneingeschränkt und begrüsst den erläuternden Bericht.

Der SVV war Mitglied der Arbeitsgruppe, welche die vorliegende Vernehmlassungsvorlage ausgearbeitet hat. Er dankt allen Beteiligten, insbesondere auch der Sektion Unfallversicherung, Unfallverhütung und Militärversicherung des Bundesamts für Gesundheit (BAG), für die tatkräftige Unterstützung und Mitarbeit bei der Erarbeitung der Vorlage zur Entlastung der Breitensportvereine von der Unfallversicherungsprämie.

Für allfällige Rückfragen im Zusammenhang mit der vorliegenden Vernehmlassungsantwort wenden Sie sich bitte an Irène Hänsli, Fachverantwortliche Unfallversicherung im Schweizerischen Versicherungsverband SVV (irene.haensli@svv.ch; Tel. 079 704 27 48).

Freundliche Grüsse  
Schweizerischer Versicherungsverband SVV



**Urs Arbter**  
Direktor



**Jean-Philippe Moser**  
Leiter Ressort Versicherungsbranchen

Versand als Pdf- und Worddokument

cc Ausschuss Kranken und Unfall (AKU) und Kommission Recht und Sozialpolitik (RSK)

**Schweizerischer Versicherungsverband SVV**

Conrad-Ferdinand-Meyer-Strasse 14 – Postfach – CH-8022 Zürich – Zentrale +41 44 208 28 28 – svv.ch  
Irène Hänsli – irene.haensli@svv.ch – Direktwahl +41 44 208 28 41



Eidgenössisches Departement des Innern EDI

per E-Mail an:

[uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch) und [gever@bag.admin.ch](mailto:gever@bag.admin.ch)

Sarnen, 1. März 2023

## **Änderung der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) – Stellungnahme SWISS ROWING**

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Schweizerische Ruderverband (SWISS ROWING) ist der Dachverband im Schweizer Rudersport. Ihm sind rund 79 Schweizer Ruderclubs angeschlossen. Wir vertreten damit über 12'000 aktive Ruderinnen und Ruderer in der Schweiz. Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zur geplanten Änderung von Art. 2 Abs. 1 der Verordnung über die Unfallversicherung (UVV) Stellung nehmen zu können. Viele Ruderclubs beschäftigen Trainer/-innen in Vollzeit oder in Teilzeitpensen und daher sind wir direkt von den Anpassungen betroffen.

Das von Bundesrat Alain Berset im Begleitschreiben formulierte Ziel, die Vereine im Bereich des Breitensports zu entlasten, ist von grösster Bedeutung für die Sportvereine und das gesamte Sport- und Bewegungsförderungssystem der Schweiz. «Das Ehrenamt bildet das Fundament des Vereinssports», heisst es in der Studie «Sportvereine in der Schweiz» des Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz aus dem Jahr 2017. Konkret werden im Schweizer Vereinssport von rund 350'000 Ämtern ungefähr vier Prozent entschädigt, die restlichen 96 Prozent werden ehrenamtlich ausgeübt. Die Sportvereine als vielleicht wichtigste Träger der Bewegungsförderung sehen sich mit stetig steigenden administrativen Anforderungen konfrontiert. Gerade Vorstandsmitglieder von grossen Breitensportvereinen führen mittlerweile in Fronarbeit ein KMU. Entsprechend wichtig ist die angestrebte Entlastung im Bereich der Unfallversicherung.

Der erläuternde Bericht fasst die Ausgangslage und Problematik für Sportvereine sehr gut zusammen.

Wir teilen die im Bericht formulierte Einschätzung, dass mit der vorgeschlagenen Einkommens-Freigrenze eine Mehrheit der ehrenamtlich organisierten Schweizer Breitensportvereine vom Abschluss einer Berufsunfall-Versicherung befreit werden kann. Auch begrüssen wir es, dass eine Lösung gefunden werden konnte, welche der Teuerung Rechnung trägt.

Wir weisen jedoch darauf hin, dass die angestrebte Entlastung von im Breitensport tätigen Sportvereinen durch die vorgelegte Änderung der UVV nur zu einem Teil gelingt. Da es genügt, wenn ein\*e Trainer\*in im Verein eine Entschädigung über der Einkommens-Freigrenze erhält, um einen Sportverein von der Ausnahme vollständig auszuschliessen, wird es sehr viele Breitensportvereine geben, die nicht von der Freigrenze und damit von der Entlastung profitieren werden. Da im Sport insbesondere Vereine mit grossen Kinder-, Jugend- und Breitensportabteilungen dazu tendieren, eine oder einige wenige Personen in einem Teilzeitpensum als Trainer\*in zu beschäftigen, wird dieser Effekt viele Breitensportvereine treffen. Wir sind zur Einschätzung gelangt, dass wir diesen Effekt aufgrund der Tatsache, dass die vorliegende Lösung eine Mehrheit der Breitensport-Vereine von einer potenziell existenzgefährdenden Unfallversicherungs-Prämie befreit, in Kauf nehmen müssen. Er darf aber nicht ignoriert werden und muss mittelfristig gelöst werden.

Wir unterstützen diese in einem langen und breit abgestützten Erarbeitungsprozesses entstandene Änderung und versprechen uns davon die angestrebte substanzielle und nachhaltige Entlastung des Vereinssports.

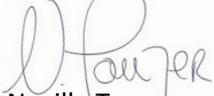
Allerdings müssen die folgenden Punkte bei der Umsetzung in der Praxis zwingend berücksichtigt werden:

- Vom Begriff «Sportlerinnen und Sportler oder Trainerinnen und Trainer» werden neben den eine Sportart ausübenden Personen und den sie Betreuenden mindestens auch folgende Funktionen eines Sportvereins erfasst:
  - Schiedsrichter/-innen, Kampfrichter/-innen, Juror/-innen und ähnliche Funktionen
  - Wettkampf- und Schiedsrichter-Supervisor/-innen
- Die Rechtsform ist nicht relevant, um eine im Breitensport tätige Organisation als «Sportverein» zu qualifizieren, d.h. es werden nicht nur alle Sportvereine und Sportverbände, die als Verein nach Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches organisiert sind, erfasst, sondern auch andere Organisationen, die im Breitensport tätig sind und Sportler/-innen und Trainer/-innen entschädigen (z.B. Ruderschulen).
- Vom Begriff «Sportverein» werden im Minimum alle Vereine, die einem Mitglied von Swiss Olympic angeschlossen sind, erfasst.

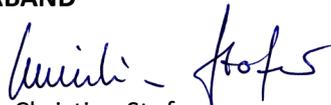
Wir bitten Sie, eine Vertretung von Swiss Olympic für die weitere Bearbeitung dieses wichtigen Themas beizuziehen, damit die aktuell unbefriedigende Situation gelöst werden kann.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

#### SCHWEIZERISCHER RUDERVERBAND



Neville Tanzer  
Präsident



Christian Stofer  
Direktor



Lausanne, le 01.03.2023

Comité Sport Vaud  
Ch. de Maillefer 35  
1052 Le Mont-sur-Lausanne

Chef du Département fédéral de l'intérieur (DFI)

Par e-mail à:

- [uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch)
- [gever@bag.admin.ch](mailto:gever@bag.admin.ch)

### **Prise de position de Sport Vaud concernant la modification de l'ordonnance sur l'assurance-accidents (OLAA)**

Mesdames, Messieurs,

Nous vous remercions de nous offrir la possibilité de prendre position sur la modification prévue de l'art. 2 al. 1 de l'ordonnance sur l'assurance-accidents (OLAA).

L'objectif formulé par le conseiller fédéral Alain Berset dans la lettre d'accompagnement, à savoir décharger les clubs de sport populaire, est de la plus haute importance pour les clubs de sport et pour l'ensemble du système d'encouragement du sport et de l'activité physique en Suisse. « Le bénévolat est au cœur du sport associatif », peut-on lire dans l'étude « Les clubs sportifs en Suisse » réalisée par l'Observatoire Sport et activité physique Suisse en 2017. Concrètement, dans le sport associatif suisse, environ 4% des quelque 350 000 fonctions sont rémunérées, les 96% restants étant exercées à titre bénévole. Les clubs de sport, qui sont peut-être les principaux moteurs d'encouragement de l'activité physique, sont confrontés à des exigences administratives de plus en plus élevées. Les membres du comité directeur des grands clubs de sport populaire se voient désormais gérer bénévolement des PME. L'allègement visé dans le domaine de l'assurance-accidents est donc d'autant plus important.

Le rapport explicatif résume très bien la situation initiale et la problématique des clubs de sport.

Nous partageons l'avis exprimé dans le rapport, selon lequel la limite d'exonération du revenu proposée permettrait de dispenser des clubs de sport populaire suisses organisés sur la base du bénévolat de la conclusion d'une assurance pour les accidents professionnels. Nous saluons également le fait qu'une solution tenant compte du renchérissement soit envisagée.

Nous attirons toutefois l'attention sur le fait que la modification de l'OLAA présentée ne permet de décharger les clubs de sport actifs dans le sport populaire que de manière très et trop

partielle. En effet, étant donné qu'il suffit qu'un entraîneur perçoive dans un club une indemnité supérieure à la limite d'exonération du revenu pour que le club ne puisse plus du tout entrer dans le cadre de l'exception, de très nombreux clubs de sport populaire ne pourront bénéficier de la franchise et donc, de l'allègement. Le système du sport suisse se dirige de plus en plus vers un modèle d'emplois mixtes avec des employés et des bénévoles. Ne pas en tenir compte serait faire fi de l'évolution et produirait une ordonnance rapidement obsolète. Les cantons demandent de plus en plus d'aligner les tarifs de rémunération des entraîneurs sur les montants définis par l'association Swiss coaching. De fait, nombre de clubs ou associations cantonales ne bénéficieront pas de la nouvelle ordonnance sur la LAA. Par ailleurs, comme ce sont surtout les clubs disposant d'importants départements enfants, jeunes et sport de masse qui ont tendance à employer une ou plusieurs personnes à temps partiel comme, cet élément touchera de nombreux clubs de sport populaire.

Bien que nous trouvions que l'ordonnance proposée face un premier pas et libère une partie des clubs de sport populaire d'une prime d'assurance-accidents menaçant potentiellement leur existence, cette proposition est encore trop restrictive pour soutenir concrètement le sport associatif.

Nous soutenons toutefois cette modification issue d'un processus d'élaboration long et largement suivi et nous attendons d'elle qu'elle décharge de manière substantielle et durable le sport populaire. Pour ce faire, nous demandons que les points suivants soient ajoutés et pris en compte dans la pratique :

- Que seuls les employés atteignant la limite fixée soient soumis à la contraction d'une LAA et que cela n'ait pas d'influence sur les autres membres du club. En ce sens supprimer la clause décrite dans le point 4 du rapport explicatif. Sans cela cette modification de l'OLAA nous paraît être un coup d'épée dans l'eau.

*Désormais, les sportifs et les entraîneurs qui perçoivent pour leur activité au sein d'un club de sport populaire un revenu ne dépassant pas les deux tiers du montant minimal de la rente AVS annuelle complète, qui s'élève actuellement à 9'560 francs, doivent être exemptés de l'obligation d'assurance LAA. ~~Cela pour autant qu'aucun sportif ou entraîneur du même club ne perçoive un revenu supérieur à ce montant.~~*

- La notion de « sportifs » ou d'« entraîneurs » englobe non seulement les personnes qui pratiquent un sport et celles qui les encadrent, mais aussi, de manière non exhaustive, les fonctions d'un club de sport suivantes:
  - Arbitres, juges, jurés et autres fonctions
  - Superviseurs de compétition et d'arbitrage
- La forme juridique n'est pas pertinente pour qualifier une organisation active dans le sport populaire de « club de sport », c'est-à-dire que non seulement tous les clubs de sport et toutes les fédérations sportives organisés en tant qu'association au sens des articles 60 et suivants du Code civil suisse sont concernés, mais aussi d'autres organisations actives dans le sport populaire et qui rémunèrent des sportifs et des entraîneurs.
- Le terme de « club de sport » englobe au minimum tous les clubs affiliés à un membre de Swiss Olympic.

Avant de conclure, nous attirons votre attention sur le fait qu'une solution tierce pourrait permettre d'améliorer la situation financière des structures sportives tout en assurant une bonne couverture à l'ensemble des entraîneurs et autres membres de clubs rémunérés. Il s'agirait de prévoir une base légale spécifique qui impose un cadre précis concernant les conditions contractuel de l'assurance LAA pour ce domaine d'activité.

Nous vous remercions de l'attention que vous porterez à notre prise de position.

Avec nos meilleures salutations,



Cédric BOVEY  
Président



Sébastien CALA  
Vice-Président



7, ch. de St-Léonard  
CH-1700 Fribourg

T +41 26 469 06 00  
F +41 26 469 06 10

info@swiss.basketball  
[www.swiss.basketball](http://www.swiss.basketball)  
Comité exécutif

Monsieur Alain Berset  
Conseiller fédéral  
Secrétariat général SG-DFI  
Inselgasse 1  
3003 Berne

Par email : [uv@bag.admin.ch](mailto:uv@bag.admin.ch) ;  
[GEVER@bag.admin.ch](mailto:GEVER@bag.admin.ch)

Fribourg, le 27 février 2023

## Prise de position de Swiss Basketball concernant la modification de l'ordonnance sur l'assurance-accidents (OLAA)

Monsieur le Conseiller fédéral,

Nous faisons suite à l'ouverture de la procédure de consultation relative à la modification de l'ordonnance sur l'assurance-accidents (OLAA) dont le contenu a retenu toute notre attention en notre qualité de fédération sportive nationale reconnue par Swiss Olympic et par la Fédération internationale de basket-ball pour l'organisation des compétitions et la pratique du basket-ball en Suisse.

Nous vous remercions de nous donner la possibilité de nous déterminer sur la modification de l'OLAA projetée.

Notre fédération comporte 22'168 licenciés et 193 clubs sportifs.

À titre liminaire, nous saluons la volonté du Conseil fédéral de diminuer le montant des primes LAA pour les clubs de sport populaire. Celles-ci mettent en danger la santé financière de nombreux clubs sportifs pour lesquels les primes LAA représentent, pour certains d'entre eux, plus de 50% des salaires bruts, primes que ces derniers n'arrivent pas à payer et qui les conduisent à des situations de perte de capital ou de surendettement auxquelles nous avons été confrontés à plusieurs reprises ces dernières années.

Le projet mis en consultation souffre à notre sens de deux lacunes :

1. Selon le rapport explicatif (1<sup>er</sup> paragraphe, p. 5), il suffit qu'un entraîneur ou un joueur d'un même club sportif perçoive une rémunération supérieure à la limite d'exonération du revenu *pour qu'aucun salarié ne puisse plus entrer dans le cadre de l'exemption.*

### MAIN PARTNERS



### OFFICIAL SUPPLIERS



### MEDIA PARTNERS



### INSTITUTIONAL PARTNERS



Member



Cette solution n'est pas conforme au principe de l'assujettissement à la LAA fondé sur des critères individuels (art. 1<sup>a</sup> LAA ; 1 et 1<sup>a</sup> OLAA), et non, tel qu'il ressort du projet de modification, selon un collectif d'employés au sein d'un même employeur qui engendrerait un assujettissement selon les salaires et fonctions d'autres employés.

Les salariés dont la rémunération dépasse les 2/3 du montant minimal de la rente annuelle complète de vieillesse de l'AVS, soit actuellement CHF 9'800.-, devraient ainsi – comme actuellement – être assurés obligatoirement selon la LAA.

Par contre, les autres membres des clubs sportifs – soit les bénévoles ou les quasi-bénévoles – ne devraient pas l'être, ce qui doit être l'objectif de cette réforme qui ne sera pas atteint.

Ainsi, la modification projetée risque d'avoir, dans les faits, un champ d'application très limité.

2. En outre, l'un des problèmes majeurs auquel les clubs sportifs suisses sont confrontés, concernent le *taux des primes*.

De nombreux assureurs LAA fixent le taux des primes du personnel administratif des clubs (secrétaires, masseur, entraîneur) au même taux que les athlètes, alors que le risque d'accident est bien moindre. Cela revient, pour les assureurs-accidents, à prélever des primes trop élevées par rapport au risque, en violation de l'art. 92 al. 1 LAA.

Le rapport explicatif omet de mentionner cette problématique.

Il est à cet égard rappelé que, selon la 2<sup>e</sup> phrase de l'art. 92 al. 2 LAA, les travailleurs d'une même entreprise peuvent être classés par groupe, dans des classes et degrés différents, ce qui n'est pas le cas en pratique.

Le Tribunal administratif fédéral, en raison de la nature actuellement potestative de cette disposition, n'a rien trouvé à y redire, rappelant que le pouvoir d'examen du Tribunal administratif fédéral se limite, en matière de fixation des primes, exclusivement à la répartition en classes et degrés (art. 109 LAA), *mais pas au calcul concret de la prime* (ATAF C-3651/2015 du 14 juillet 2017, consid. 1.2.5, concernant un club de football, dont seul un membre était entraîneur-joueur, les autres employés étant du personnel administratif, auxquels ont été tous appliqués le taux de prime des sportifs, en l'espèce de 29% de la masse salariale brute).

Un tel système est acceptable si le système de la concurrence fonctionne entre assureurs. Or, en pratique, il est notoire – et confirmé par nos clubs et nos propres démarches auprès de nombreux assureurs LAAA – que ceux-ci refusent d'assurer les clubs sportifs sur une base volontaire, ce qui revient à la Caisse supplétive LAA à imposer un assureur (art. 73 al. 2 LAA), comme illustré dans l'ATAF C-3651/2015. L'assureur impose alors un tarif de primes prohibitif qui *n'est soumis à aucun contrôle étatique*.

Ce tarif n'est pas non plus soumis au contrôle de de l'Office fédéral de la santé publique qui nous a rappelé, à la suite de la fixation d'un niveau de prime supérieure à 50% de la masse salariale pour l'un de nos clubs que « [...] depuis l'abandon du tarif commun en 2007, chaque assureur propose un taux

MAIN PARTNERS



OFFICIAL SUPPLIERS



MEDIA PARTNERS



INSTITUTIONAL PARTNERS



Member





*de primes qui lui est propre, en fonction des risques liés à l'activité assurée ainsi que de l'expérience récente découlant de la relation avec l'entreprise assurée», et que l'OFSP se borne à vérifier que le tarif pratiqué par l'assureur LAA correspond au tarif de primes qui a été porté à la connaissance de l'OFSP (voir l'échange des 30 mars et 12 avril 2017 entre Swiss Basketball et l'OFSP, annexé).*

Cette situation d'assurance obligatoire dans la sécurité sociale, sans contrôle étatique, est à notre connaissance unique en droit suisse (voir, *a contrario*, l'art. 44 LAMal sur le contrôle tarifaire dans l'assurance-maladie obligatoire des soins).

Il conviendrait dès lors de saisir l'occasion de cette réforme pour intégrer une clause obligeant les assureurs-accidents à fixer le tarif des primes selon l'activité réelle de l'employé du club sportif, et pas uniquement selon le domaine d'activité. En cas de double fonction, par exemple un joueur qui assume également des fonctions administratives (secrétaire) ou techniques (entraîneur), le taux des primes devrait être fixé selon l'activité la plus risquée.

En outre, l'OFSP doit être en mesure de vérifier le tarif pratiqué par l'assureur-accident et de rendre une décision motivée, sujette à recours.

## Synthèse

Il résulte de ce qui précède que la Fédération suisse de basket-ball (Swiss Basketball) est favorable à cette modification sous réserve d'une reformulation comme suit du nouvel l'art. 2 al. 1 let. j OLAA :

- Les termes « *pour cela exclusivement* » doivent être supprimés, et sont au demeurant peu clairs ;
- La notion de « sportifs » ou d'« entraîneurs » devrait englober non seulement les personnes qui pratiquent un sport et les « entraîneurs », mais également tout le personnel salarié des clubs sportifs, dont le personnel administratif et technique, le personnel soignant et les arbitres, si ceux-ci sont salariés du club sportif.
- La forme juridique ne devrait pas être pertinente pour qualifier une organisation active dans le sport populaire de « club de sport », c'est-à-dire que non seulement tous les clubs de sport et toutes les fédérations sportives organisés en tant qu'association au sens des articles 60 et suivants du Code civil suisse sont concernés, mais aussi d'autres organisations actives dans le sport populaire et qui rémunèrent des sportifs et des entraîneurs.
- Le taux des primes doit être différent pour le personnel purement administratif et médical et les athlètes ;
- Le terme de « club de sport » doit englober tous les clubs sportifs, en Suisse, quelle que soit leur forme juridique (association ou société de capitaux).

Ainsi, à des fins de clarté, nous proposons la reformulation du nouvel article 2 al. 1 let. j OLAA, comme suit :

*« j. les personnes qui exercent une activité de sportif ou d'entraîneur salariée dans des clubs de sport, quelle que soit leur forme juridique, et perçoivent à ce titre un revenu annuel dont le montant ne*

MAIN PARTNERS



OFFICIAL SUPPLIERS

MEDIA PARTNERS



INSTITUTIONAL PARTNERS





*dépasse pas les deux tiers du montant minimal de la rente annuelle complète de vieillesse de l'AVS visée à l'art. 34, al. 5, de la loi fédérale du 20 décembre 1946 sur l'assurance-vieillesse et survivants ».*

Nous sollicitons également respectueusement l'ajout d'un **nouvel art. 113 al. 1bis OLAA** dont la teneur pourrait être la suivante :

*« Les travailleurs doivent être répartis dans des classes différentes et avec des taux de primes différents selon le risque de l'activité de chaque groupe de travailleurs. »*

L'alternative est d'intégrer à une prochaine modification de la LAA une modification de l'art. 92 al. 2, 2<sup>e</sup> phrase LAA, qui devrait être reformulé comme suit :

*« Les travailleurs d'une entreprise doivent être classés par groupe, dans des classes et degrés différents selon le risque de chaque activité ».*

Enfin, il convient d'ajouter un **nouvel art. 113 al. 5 OLAA**, dont la teneur pourrait être la suivante :

*« L'OFSP vérifie, sur demande d'un employeur, le taux et le tarif de la prime appliqué par l'assureur-accident, qui doit correspondre au niveau de risque de la branche et de la sinistralité au sein de l'entreprise. »*

\* \* \*

Vous remerciant par avance de l'attention que vous porterez à notre prise de position, nous vous prions de croire, Monsieur le Conseiller fédéral, à l'expression de notre parfaite considération.

Pour Swiss Basketball :

Pierre Bydzovsky

Membre du Comité exécutif

Ann. ment.

MAIN PARTNERS



OFFICIAL SUPPLIERS

MEDIA PARTNERS



INSTITUTIONAL PARTNERS



Member



Comité exécutif

Pierre Bydzovsky

Granges-Paccot, le 30 mars 2017

Pli recommandé  
Office fédéral de  
la santé publique  
Unité de direction assurances-maladies  
et accidents  
Schwarzenburgstrasse 157  
3003 Berne

**Swiss Basketball**

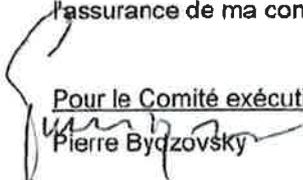
Madame,  
Monsieur,

Le Comité exécutif de la Fédération suisse de basket-ball (Swiss Basketball) a été informé d'un litige qui oppose l'un de ses membres, [REDACTED] dont l'une des équipes est engagée en Ligue Nationale A masculine, à [REDACTED] d'Assurances [REDACTED] qui a retenu, dans sa décision sur opposition annexée du 27 février 2017, une prime nette de l'AP, l'ANP et l'AF s'élevant à CHF 133'829.50 plus CHF 833.-, correspondant à quasiment 50% de la somme des salaires assurés.

Nous sommes très surpris du taux des primes pratiqué par la Vaudoise, qui s'écarte très largement des taux retenus par les autres assureurs LAA de nos membres dont une équipe évolue dans le même championnat.

Au-delà de cette procédure particulière, nous sollicitons respectueusement de votre Autorité les statistiques communes correspondant au taux des primes nettes de l'AP, de l'ANP et de l'AF pour l'année 2017 pour la pratique du basket-ball.

Vous remerciant par avance de votre réponse, je vous prie de croire, Madame, Monsieur, à l'assurance de ma considération distinguée.

Pour le Comité exécutif:  
  
Pierre Bydzovsky



**A** CH-3003 Bern  
OFSP

Swiss Basketball  
A l'att. de M. Pierre Bydzovsky  
Case postale 145  
1763 Granges-Paccot

Référence/Numéro de dossier: 510.0004-35/110  
Notre référence: Mog  
Dossier traité par: Grégory Mosimann  
Berne, le 12 avril 2017

### Votre courrier du 30 mars 2017

Monsieur,

Nous avons bien reçu votre courrier du 30 mars dernier et celui-ci a retenu notre meilleure attention.

Pour donner suite à votre demande, nous vous communiquons ci-dessous de façon anonymisée les taux de primes nettes (en pour-milles) appliqués par les assureurs-LAA privés pour le numéro de risque 8938.01 (sportifs de compétition soumis à l'AVS). Ces différents taux s'appliquent pour l'assurance contre les accidents professionnels (AP), pour l'assurance des accidents non professionnels (ANP) ainsi que pour l'assurance facultative (AF).

	AP	ANP	AF
Assureur 1	204.2	10.04	30.1
Assureur 2	208.0	9.10	24.7
Assureur 3	196.4	9.49	30.8
Assureur 4	190.0	8.00	93.0
Assureur 5	198.5	8.39	29.0
Assureur 6	194.4	9.21	30.5
Assureur 7	183.5	7.57	29.0
Assureur 8	229.2	9.77	30.5
Assureur 9	207.3	8.53	29.5

	AP	ANP	AF
Assureur 10	255.0	8.16	28.5
Assureur 11	177.1	9.90	29.0
Assureur 12	173.7	9.77	225.0
Assureur 13	170.5	9.14	28.6
Assureur 14	255.0	9.51	37.8
Assureur 15	301.0	9.38	35.7
Assureur 16	230.8	9.44	25.5

Depuis l'abandon du tarif commun en 2007, chaque assureur propose un taux de primes qui lui est propre, en fonction des risques liés à l'activité assurée ainsi que de l'expérience récente découlant de la relation avec l'entreprise assurée.

Même si les taux listés plus haut présentent certaines différences, il n'est pas aisé de tirer de véritables enseignements. D'une part, le numéro de risque 8938.01 n'est pas spécifiquement dédié à la pratique du basket-ball. Si le hockey sur glace (8938.02) ou le football (8938.03) disposent de statistiques qui leur sont propres, tel n'est pas le cas pour le basket qui se trouve dans une catégorie regroupant également d'autres sports de compétition.

D'autre part, certains assureurs ne comptent sous ce numéro de risque qu'un nombre très restreint de polices. Il se peut dès lors qu'un seul sinistre conséquent puisse impacter très fortement sur le résultat de ce numéro de risque et donc engendrer une augmentation significative du taux de primes qui lui est lié. Enfin, certains assureurs n'ont jamais conclu aucune police sous ce numéro de risque, par exemple en ce qui concerne l'assurance facultative. Ils proposent ainsi des taux sur la base d'aucune statistique, ce qui explique certains chiffres surprenants.

Compte tenu de ce qui précède, il nous apparaît difficile de tirer des conclusions au regard du tableau représentant les taux de primes pour le numéro de risque 8938.01. Nous pouvons toutefois vous assurer que les taux de primes appliqués par la Vaudoise Assurances dans le cas qui vous préoccupe, que ce soit avant 2017 ou à compter de cette date, correspondent au tarif de primes qui a été porté à la connaissance de l'Office fédéral de la santé publique (OFSP).

Veillez agréer, Monsieur, nos salutations distinguées.

Division Surveillance de l'assurance

Section Assurance-accidents, prévention des accidents et assurance militaire



Grégory Mosimann